

6. Fächerübergreifende Praxis

1 Sexualerziehung ist in den Lehrplänen der Bundesländer als verpflichtende schulische Verantwortung verankert. Bei didaktisch professioneller Durchführung garantiert sie als „Gesundheitserziehung unter ausdrücklicher Berücksichtigung des sexuellen Wohlbefehls nach der WHO“ ideologiefreie sexuelle Vielfalt. In allen 16 Landesschulgesetzen findet sich der Bezug zu den demokratischen Grundwerten. Alle Schulen aller Schularten aller Bundesländer sind verpflichtet, den Schülern und -innen in allen Klassen auf allen Jahrgangsstufen diese Werte zu vermitteln, abgestimmt nach den Richtlinien und Lehrplänen.

Sexuelle Bildung in den Schulgesetzen und Rahmen-Richtlinien der Bundesländer

<https://www.sexalog.de/standard-titel/gesetze>

Lernfeld Sexualität



**Pädagogische Herausforderung
 In schulischer Verantwortung**

Rechtliche Grundlagen für Sexuelle Bildung in der Schule

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 21.12.1977 zur Sexualerziehung in der Schule regelt die sexuelle Bildung in Schulen bis heute. Darin sind folgende Punkte zu finden: „1. Die individuelle Sexualerziehung gehört in erster Linie zu dem natürlichen Erziehungsrecht der Eltern im Sinne des Art. 6 Abs. 2 GG; der Staat ist jedoch aufgrund seines Erziehungs- und Bildungsauftrages (Art. 7 Abs. 1 GG) berechtigt, Sexualerziehung in der Schule durchzuführen. 2. Die Sexualerziehung in der Schule muss für die verschiedenen Wertvorstellungen auf diesem Gebiet offen sein und allgemein Rücksicht nehmen auf das natürliche Erziehungsrecht der Eltern und auf deren religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen, soweit diese für das Gebiet der Sexualität von Bedeutung sind. Die Schule muss insbesondere jeden Versuch einer Indoktrinierung der Jugendlichen unterlassen. 3. Bei Wahrung dieser Grundsätze ist Sexualerziehung als fächerübergreifender Unterricht nicht von der Zustimmung der Eltern abhängig (Kein Mitbestimmungsrecht). 4. Die Eltern haben jedoch einen Anspruch auf rechtzeitige Information über den Inhalt und den methodisch-didaktischen Weg der Sexualerziehung in der Schule.“ (Mitspracherecht)

Kommentar: Den zitierten Stellen ist zu entnehmen, dass sexuelle Bildung in Schulen durchgeführt werden darf. Die sexuelle Bildung soll zwar Rücksicht auf das „natürliche Erziehungsrecht der Eltern“ nehmen, trotzdem ist sie nicht abhängig von der Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Allerdings haben die Eltern ein „Mitspracherecht“, einen Anspruch auf Information über die Inhalte sowie Methoden und Medien. Wichtig für die Durchsetzung von mehreren Unterrichtseinheiten oder Projekttagen bzw. -wochen ist, dass „Sexualerziehung als fächerübergreifender Unterricht“ zu verstehen ist. Das bedeutet, dass die sexuelle Bildung nicht auf den Biologie- oder Ethikunterricht beschränkt werden muss.

Sexuelle Vielfalt und Sexualerziehung in den Lehrplänen der Bundesländer

<https://www.bundestag.de/resource/blob/485866/978f0a3aeab437dc5209f5a4be9d458d/wd-8-071-16-pdf-data.pdf>

In eigener Sache

Fortsetzung ...

als Nr 2/2021
 der letzten PRINT-Ausgabe.

Redaktion Linus Dietz

Aus dem Inhalt Seite

1. Hin-Blick und Thema	1
2. DGG-Nachrichten	2
3. Fachliteratur	8
4. Sexpäd relev Presse	14
5. Vermischtes aus der Welt	22
6. Fächerüberggr. Praxis	29
7. DGG/ASF Forschung	36
8. Aktuelles Fachwissen	43
9. Kalender/Erinnerungen	51
10. Unterhaltsames	56

2 Fakultatives Unterrichten aus aktuellem Anlass, zB: 19. November 2020 – Welttoilettag zählt sicherlich zu den kuriosen Feiertagen –Er könnte durchaus auch für sexualpädagogische Gespräche genutzt werden. - Würzburg - „Gerade jetzt zu Corona-Zeiten mehr denn je ein Anlass für fakultativen Unterricht „aus gegebenem Anlass“, um das Thema Hygiene aus dem verbindlichen Kanon der sexualpädagogischen Lernziele fast jeder Klasse jeder Schule auf die Tagesordnung zu setzen“, meint der Vorsitzende der DGG, Linus Dietz, Würzburg - Hygiene und sauberes Wasser sollten für uns alle eine Selbstverständlichkeit sein. Wissen wir doch ziemlich genau um die gesundheitlichen Zusammenhänge, nicht nur erst seit Corona-Zeiten. Erinnerungen an gute Gepflogenheiten und die sinnvollen Redewendungen unserer Ahnen waren und sind hilfreiche „Eselsbrücken“. Beim Zähneputzen lassen wir den Wasserhahn manchmal einfach aufgedreht. Wir genießen lange heiße Duschen oder spülen achtlos mehr Trink-Wasser im WC hinunter, als eigentlich nötig wäre. In vielen Ländern haben die Menschen weniger Glück: Mehr als einem Drittel der Weltbevölkerung fehlt es an ausreichenden hygienischen Sanitäreinrichtungen. Die Folgen mangelnder Hygiene sind Krankheiten. Laut Welttoilettenorganisation {kurz wto für world toilet organization – nicht zu verwechseln mit der Welthandelsorganisation ("World Trade Organization" = WTO) schwächen länger währende unhygienische Bedingungen das Immunsystem von Kindern und können durch Mangelernährung Durchfallerkrankungen und andere Leiden verursachen. Das ist für die schulische und außerschulische Sexualbildung eine zu Herausforderung für den Zuständigkeitsbereich: General-PRÄVENTION.



3. SE geht gar nicht ... die uns und den Schulen aufoktroierte Sexualaufklärung. Wie oft habe ich diesen Satz seit 1972 als Lehrer und später bis 2011 als Schulleiter gehört? Auf das Warum kamen immer wieder die Antworten, - vielleicht auch als rechtfertigende Entschuldigung: Dafür wurden wir im Studium (Phase I) und im Seminar/Referendariat (Phase II) nicht ausgebildet und später im Beruf (Phase III) hat uns niemand fort- oder weitergebildet. Dafür gab es keine Angebote. Ja, nein, vielleicht ... hätte, wäre, wenn! Wir Lehrkräfte waren zeitlebens erfinderisch in Sachen Selbsthilfe, haben uns **autodidaktisch** beholfen oder uns helfen lassen und Hilfsangebote gesucht. Warum gelingt das so vielen nicht beim Unterricht der Sexualerziehung?

4. Autodidaktisches Studium soll und darf kein Fremdwort sein und bleiben, schon gar nicht für die Sexualbildung. Lehrkräfte sind häufig stolz darauf, Dinge tun zu können, die man ihnen gar nicht zutraut habe. Warum sollte das nicht auch für die Sexualbildung in und an den Schulen funktionieren. **Ein guter Rat: Gemeinsam an die Sache rangehen! Team-Teaching** ist dort besonders erfolgreich, wo ein Lehrer eine Lehrerin zur Ergänzung findet, - et vice versa.

5. Exemplarische Beispiele sollen helfen

5.1. Fakultative Anlässe aufgreifen

Typisch: WAD j. J. als schulischer **MIT-MACH-TAG - Presseerklärung zum Welt-AIDS-Tag 2020 „ALLE JAHRE WIEDER“ ... gemeinsam gegen Diskriminierung.**

Würzburg - „Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember 2020 könnten Menschen mit HIV Einblick in ihren Lebensalltag geben, wenn Betroffene z. B. von Lehrkräften und den Schulleitungen zum anlassbezogenen Unterricht in die Schulen eingeladen würden. Coronabedingt ist das in diesem Jahr wohl keine ideale Idee. Doch noch immer begegnet HIV-positiven Menschen Diskriminierung in Form von Vorurteilen aufgrund von Unwissenheit. Verständnisvoller und einfühlsamer Aufklärungsunterricht an den Schulen sowie die persönlichen Gespräche mit Eltern, der Clique und auch Betroffenen helfen dagegen und insbesondere gegen HIV-Ansteckung“, so Linus Dietz, der Vorsitzende der DGG eV, Deutschen Gesellschaft für schulische Gesundheitserziehung unter Einbezug der sexuellen Gesundheit und des allgemeinen Wohlbefindens nach der WHO. Neben der Corona-Pandemie sind andere Infektionen in den Hintergrund gerückt. „Aber es muss klar gemacht werden, dass immer



noch hohe Zahlen von Neuinfektionen mit HIV gemeldet werden, was wirklich nicht mehr sein müsste“, so Dietz. Die gesetzlich vorgeschriebenen Richtlinien zur Sexualbildung für alle Klassen aller Schulen aller Schularten sind bundesweit angepasst. HIV und AIDS gehören nach wie vor auf den Stundenplan: Wissen schützt, ein nachvollziehbares Ziel für den thematischen Unterricht rund um den Welt-Aids-Tag. Die DGG empfiehlt allen Lehrkräften fachübergreifend in dieser Zeit, gemeinsam die Artikel in der Zeitung zu studieren, "denn gemeinsam können wir mitsorgen, dass niemand mehr an Unwissenheit sterben müsse", so Dietz für die DGG zum WAD 2020 mit dem Wunsch: Flagge zeigen und mitmachen bei der Gemeinschaftsaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), der Deutschen AIDS-Stiftung und der Deutschen Aidshilfe. „Die gute Nachricht lautet: Menschen mit HIV können sich heute mit den gleichen Alltagsorgen herumschlagen wie alle Menschen. Sie haben ein Recht darauf, dass ihnen wegen HIV keine unnötigen Schwierigkeiten gemacht werden, sondern dass sie einfach ganz selbstverständlich und ohne Benachteiligung ihr Leben führen können. Medizinisch ist HIV gut beherrschbar, aber Diskriminierung macht krank. Darum lautet die Botschaft zum Welt-AIDS-Tag: Schleife zeigen gegen Diskriminierung!“

Die Gemeinschaftsaktion zum Welt-AIDS-Tag verdeutlicht, dass HIV heute im Alltag von Betroffenen nicht mehr im Vordergrund stehen muss, denn hoch effektive HIV-Medikamente verhindern die Vermehrung des Virus im Körper. Sie tragen dazu bei, dass Menschen mit HIV symptomlos bleiben und die Übertragung des Virus verhindern. Bis Mitte der 1990er-Jahre gab es keine wirkungsvollen Therapiemöglichkeiten, eine HIV-Infektion führte fast immer zur tödlichen Erkrankung AIDS. Heute sind mehr als 20 Wirkstoffe gegen HIV verfügbar. Dadurch wird die Vermehrung des HI-Virus im Körper gestoppt, so dass es nach einiger Zeit im Blut nicht mehr nachweisbar ist. Der Welt-AIDS-Tag, der seit 1988 jedes Jahr am 1. Dezember begangen wird, ist der Tag der Solidarität mit HIV-positiven Menschen. Zudem wird am Welt-AIDS-Tag der Menschen gedacht, die an den Folgen von HIV und AIDS verstorben sind. In Deutschland lebten Ende 2019 nach Angaben des Robert Koch-Instituts 90.700 Menschen mit HIV. Weltweit waren es nach Angaben von UNAIDS 38 Millionen Menschen.

.....
BZgA-Internetseite zum Welt-AIDS-Tag - Aktion „Leben mit HIV – anders als du denkst“: www.welt-aids-tag.de **Deutsche Aidshilfe:** www.aidshilfe.de www.aids-stiftung.de **RKI:** www.rki.de/HIVAIDS

5.2. Kostenfreie Angebote –meist von NICHT explizit Schuldidaktikern

pro familia bietet die Online-Plattform www.sexalog.de - Werkzeuge und Wissen zu sexueller Bildung in Form von Blogbeiträgen. Dies können Materialien und Methoden sein, die vorgestellt und besprochen werden, beispielhafte „Unterrichtsstunden“ oder Bücher und andere Medien für die sexuelle Bildung. Der Sexalog versteht sich als Angebot an Fachkräfte der sexuellen Bildung oder an Lehrkräfte * in verschiedenen Schulen oder Einrichtungen.

TikTok Account „Die Aufklärerin“ - 69% der Nutzer*innen von Tiktok sind nach einer Statistik zwischen 16 und 24 Jahren alt. (Quelle: <https://www.futurebiz.de>). Diese klare Zielgruppe kann für die sexuelle Bildung von Vorteil sein. Gianna Bacio ist Sexualpädagogin und als „Die Aufklärerin“ aktiv auf TikTok. Täglich postet sie kleine Clips zu Themen, die mit Sexualität zusammenhängen. Es finden sich beispielsweise Videos zur Hygiene, die gleichzeitig mit Halbwissen aufräumen. So zeigt sie in den Videos „So wäschst du deine Vagina“ und „So wäschst du deine Vulva“ auf, dass es einen Unterschied zwischen diesen Körperteilen gibt und die Vagina sich selbst reinigt und damit keiner Wäsche bedarf. Auch für das Thema Menstruation finden sich mehrere Videos wie „ Wieviel Blut verliert frau bei Periode?“ oder „Sex während der Periode?“. Auch ein wichtiges Thema zur Hygiene: Durch die #Pantychallenge sind viele (junge) Menschen verunsichert, wenn sich Ausfluss in ihrer Unterwäsche befindet. Dass dieser allerdings ein Zeichen von Gesundheit ist erklärt Gianna Bacio in dem Video „Was kann ich gegen Ausfluss tun“.

Verfasst von: Johanna Walsch, Sexualpädagogin, Beraterin und Beratungsstellenleiterin pro familia Eisleben

https://sexalog.de/?id=15465&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1631

Intersexualität – Warum es mehr als zwei Geschlechter gibt (mit Gebärdensprache)

Die Einteilung in männlich und weiblich begegnet uns im Alltag. Bereits Babys bekommen geschlechterstereotype Farben angezogen, viele Produkte sind auf Frauen oder Männer ausgerichtet. Doch einfach ist das mit den Geschlechtern nicht.

https://sexalog.de/?id=15465&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1646

YouTube-Video „think before you post“ - In dem YouTube-Video von coldmirror und dem Hessischen Rundfunk **think before you post** geht es genau darum. In knappen 1:34 Minuten wird erklärt, welche Risiken beim Versenden und Posten von Bildern entstehen, aber auch vermieden werden können. Dazu werden Zeichnungen und ein Voiceover genutzt. Im Mittelpunkt steht eine Person, die Selfies von sich macht. Es wird erklärt, dass die Erstellung und Präsentation des eigenen Bildes mit dem Smartphone deutlich einfacher als die mit einer analogen Kamera ist. Praktischerweise können die Bilder ganz einfach an alle Freund*innen versendet werden. Super ist außerdem, dass damit gleich viele positive Reaktionen auf die Bilder kommen können. Jedoch wird auch darauf eingegangen, dass es Sicherheitslücken innerhalb sozialer Netzwerke geben kann oder (ehemalige) Freund*innen sich entscheiden können, private Bilder öffentlich zu machen. Um unfreiwilligen Veröffentlichungen zu entgehen, muss allerdings nicht auf das Erstellen von intimen Fotos verzichtet werden. Stattdessen sollte sich selbst immer die Frage gestellt werden, welche Fotos gepostet und geteilt werden. Außerdem wird im Video darauf aufmerksam gemacht, dass es strafbar ist, gegen den Willen der abgebildeten Person ein Bild zu veröffentlichen. Dieses Video eignet sich insbesondere für ältere Kinder bzw. jüngere Jugendliche, da es ganz kurz und knapp wichtige Aspekte zusammenfasst. Es kann aber auch für ältere Zielgruppen genutzt werden. Durch die Machart kann der Film eine Veranstaltung zu Themen rund um Sexting auflockern. So kann es zum Beispiel als Einstieg oder Abschluss einer Veranstaltung genutzt werden.

Hier das Video: <https://t1p.de/v53p> Johanna Walsch, Sexualpädagogin, pro familia Eisleben

languageguide.org - der Körper und Körperwissen

https://sexalog.de/?id=15465&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1653

In einigen Blogbeiträgen haben wir immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig Körperwissen ist.

<https://www.languageguide.org/german/vocabulary/body/> Auf dieser Seite ist die Vorder- und Rückansicht einer Person gezeichnet. Dabei sind sowohl der gesamte Körper als auch einzelne Körperteile zu sehen. Das Schöne an der Darstellung ist, dass die Person dunkelhäutig ist, denn die meisten Materialien orientieren sich an weißen Körpern. Dazu stellt diese Abbildung eine gute Alternative dar. Wenn der Mauszeiger ein Körperteil berührt, wird der jeweilige Begriff in der Ein- und Mehrzahl gesagt und erscheint zusätzlich in schriftlicher Form neben der Abbildung. Das besondere ist, das „german“ in der Webadresse lässt sich durch viele Sprachen ersetzen. Englisch: <https://www.languageguide.org/english/vocabulary/body/>
Französisch: <https://www.languageguide.org/french/vocabulary/body/>
Italienisch: <https://www.languageguide.org/italian/vocabulary/body/>
Niederländisch: <https://www.languageguide.org/dutch/vocabulary/body/>
Polnisch: <https://www.languageguide.org/polish/vocabulary/body/>
Russisch: <https://www.languageguide.org/russian/vocabulary/body/>
Spanisch: <https://www.languageguide.org/spanish/vocabulary/body/>
Türkisch: <https://www.languageguide.org/turkish/vocabulary/body/>

Bei den jeweiligen anderen Sprachen wird allerdings die Mehrzahl nicht mitgenannt und verschriftlicht. Mit Hilfe dieser Website können die Begriffe für die Körperteile gelernt werden, egal ob sie noch gar nicht oder bisher in einer anderen Sprache bekannt sind. Unerlässlich ist allerdings zu bedenken, dass nicht alle Körperteile auf der Abbildung dargestellt bzw. durch die Unterhose verdeckt sind. Aus diesem Grund wäre eine mögliche Aufgabe für die Teilnehmer*innen, zu überlegen, welche Körperteile noch fehlen. Es könnte auch diskutiert werden, welches Geschlecht die dargestellte Person haben könnte und warum dies nicht so einfach festzustellen ist. Dadurch, dass sowohl visuelle als auch akustische Elemente in der Darstellung enthalten sind, lässt sie sich für viele Zielgruppen nutzen. Hier einige Beispiele: Kinder im Vorschulalter, Kinder im Grundschulalter, Jugendliche, Menschen, die behindert werden, Menschen, die (noch) nicht Deutsch sprechen,...

Verfasst von: Johanna Walsch, Sexualpädagogin, Beraterin und Beratungsstellenleiterin pro familia Eisleben

*** Vorsicht ist geboten bei konkreten Anwendungsempfehlungen mit Berührungen. Hier kann in der außerschulischen Jugendgruppe etwas gut geeignet sein und sich für die schulische Anwendung im aufklärenden Unterricht trotzdem verbieten.**

zB Massieren als sex-ed Übung ????

https://sexalog.de/?id=15465&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1660

5.3. Beiträge von Unterrichtsfächern – fächerübergreifend -

Exemplarisch in **Musik** - Lied: „Wenn sich die Igel küssen, dann müssen müssen müssen sie ganz ganz fein vorsichtig sein“ – oder auch: Kinderlieder zum Grenzen setzenden Nein sagen - *Musik kann zu schweren Themen motivieren.*

https://www.sexalog.de/?id=16796&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1840 **Warum beim Donaulied der Spaß aufhört - Debatte:** Der bekannte Schlager ist geschmacklos und diskriminierend, darüber sind sich (fast) alle einig.

Wie dagegen vorgehen?, Darüber gehen die Meinungen allerdings auseinander.

https://epaper.mainpost.de/issue.act?issueId=814532&issueMutation=MPWUE&issueDate=2021-03-20®ion=MPWUE&authorization_callback=true&code=b9de9dc93182ed4ecf54836ff01117af

MP Wü., 20.03.2021, S. 9 (siehe auch: DGG - Informationen: 42. Jahrgang Heft 1/2 2019, S. 51)

Manchmal sagen Erwachsene zu Kindern: Ihr könnt nicht wissen, was Liebe ist. Das stimmt nicht. Auch Kinder kennen Liebe und nicht nur Liebe in der Familie. Das ist schön, aber auch schwer. Da gibt es Schwierigkeiten mit den Freunden und Angst, ausgelacht zu werden (быть осмеянным). In folgender Geschichte geht es also um Liebe.

Lest eine Episode aus dem Kinderroman des modernen deutschen Schriftstellers Peter Hürtling¹ „Ben liebt Anna“ und sucht im Text Antworten auf die Fragen:

- 1) Was stand an der Tafel?
- 2) Warum war Ben traurig?
- 3) Über welche Worte des Lehrers sollten die Kinder nach der Stunde nachdenken?

Die zweite Zelle²
(Nach Peter Hürtling)

Als es klingelte, ging Ben hinter den anderen Schülern in den Klassenraum. Die Klasse wartete mehr auf ihn als auf den Lehrer. Er wußte gleich, warum. An der Tafel stand in großen Buchstaben

BEN LIEBT ANNA.

Er stand wie angewurzelt³ zwischen Tischen und Tafel. Es war sonderbar, daß die anderen nicht lachten, sondern von ihm etwas erwarteten.

Ben hatte nicht bemerkt, daß Herr Seibmann die Tür leise hinter sich zugemacht hatte, neben ihm stand und, wie er, auf die Tafel schaute. Er spürte⁴ die große Hand auf seiner Schulter⁵. Sie streichelte⁶ ihn.

Die Klasse begann zu summen⁷. Ben zog ängstlich die Schultern zusammen⁸. „Gleich beginnt es Krach“, dachte Ben. So war

¹ Siehe „Kleines Schriftstellerlexikon“, Seite 349.
² die Zelle – стопа
³ stand wie angewurzelt – стоил как незнакомый
⁴ spüren (-te, -t) – чувствовать, ощущать
⁵ die Schulter – плечо
⁶ streicheln (-te, -t) – гладить
⁷ summen (-te, -t) – жуужать
⁸ zog ängstlich die Schultern zusammen – боязливо стянул плечи

Ben	der Lehrer	die Klasse

2. Ordnet die Informationen in die richtige Reihenfolge.
3. Wer ist euch sympathischer: Ben, Anna, die Schüler? Warum?
4. Eure Meinung bitte!

Der Lehrer sagte: „Zur Liebe gehören zwei.“ Was wollte er den Schülern damit sagen? Antwortet russisch.

5.4. Blick über den Zaun - deutsch-

Unterrichtsbesuch Deutschstunde, 2003 St. Petersburg/Russland, Partnerschule Nr 98, Comeniusprojekt ... in die Sexualaufklärung geraten: 8. Jgg. Deutsch-Buch

es. Sie schrien durcheinander: „Ben liebt Anna! Ben liebt Anna!“ Sie lachten.

Herr Seibmann packte Ben fester und warf ein Augenblick. Ganz langsam drehte sich Herr Seibmann um, Ben drehte er mit sich, so daß auch Ben in die Klasse sehen mußte. Einer nach dem anderen setzte sich. Einer nach dem anderen schwieg.

„Vielen Dank!“ sagte Herr Seibmann.

Ben versuchte, nicht auf Anna zu sehen. Sie hat einfach mitgemacht. Sie hat mit allen gelacht. Sie hat ihn ausgelacht. Anna hat ihn ausgelacht.

„Da fehlt eine Zelle an der Tafel“, sagte Herr Seibmann. Er sprach sehr leise: „Kann mir einer von euch helfen?“ Alle sahen den Lehrer an und warteten.

Herr Seibmann ließ Ben los, machte ein paar Schritte zur Tafel, nahm die Kreide und schrieb unter

BEN LIEBT ANNA.
mit ebenso großen Buchstaben

ANNA LIEBT BEN.

Ben las beim Schreiben mit. Bei jedem Buchstaben wurde er noch trauriger. „Das stimmt ja nicht!“, wollte er sagen.

„Zur Liebe gehören¹ nämlich zwei“, sagte Herr Seibmann, ließ die beiden Sätze stehen, führte Ben zu seinem Stuhl und erklärte: „Ihr könnt ja nach der Stunde darüber nachdenken. Jetzt wollen wir uns erst einmal im Kopfrechnen üben.“

??? Aufgaben

1. Lest den Text noch einmal und sammelt möglichst viel (was immer können) Informationen über das unterrichtliche Verhalten (zwischen) der Personen.

¹ sich umgeben (drehte sich um, sich umgedreht) – окружился
² gehören (-te, -t) – принадлежать, относиться
³ sich im Kopfrechnen üben – упражняться в уме

Mehr Seiten des russ. Lehrbuchs konnte ich nicht fotografieren ...

Den Arbeitsauftrag weiß ich nicht mehr. Aber mit den begleitenden Schülerinnen und Schülern hatten wir mehr als den Abend lang interessante Anknüpfungspunkte für interessante Gespräche.
Alternative: Erzähle die Geschichte weiter ...

5.4. Nachfragende Diskussion in der **Deutsch**-Stunde **exemplarisch**: Dr Sommer ist sehr konkret, - und das ist auch gut so und hilfreich im Sinne von „Wissen schützt!“

zB 15.12.2020 | 16:13 Uhr **Sexuelle Beziehungen: Was ist verboten, was erlaubt?**
<https://www.bravo.de/dr-sommer/sexuelle-beziehungen-was-ist-verboten-was-erlaubt-261211.html>?

5.5. Arbeitsblatt zu sexuellen Übergriffen bei und durch **Grundschüler*innen**



Manchmal kann Spaß auch schnell in Ernst umschlagen. Doch wo sind die Grenzen, welches Verhalten ist okay und welches nicht?

pixabay CC-0 by geralt - Dabei handelt es sich um ein Arbeitsblatt vom Zartbitter e.V., welches sich für das Thema „sexuelle Gewalt und Grenzen setzen“ eignet.

Dieses kann für Grundschüler*innen aber auch für die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften (Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen,...) genutzt werden. Auf dem Arbeitsblatt sind 14 Bilder mit unterschiedlichen Situationen zu sehen, die bewertet und eingeordnet werden sollen. Die Teilnehmer*innen sollen so entscheiden, ob es sich bei der gezeigten Situation um einen sexuellen Übergriff handelt. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten das Arbeitsblatt auszufüllen: Eine Variante besteht darin, zunächst alle Teilnehmer*innen das Arbeitsblatt selbstständig auszufüllen zu lassen und im Anschluss jede Situation und Antwort zu besprechen. Oder die Situationen werden gleich gemeinsam besprochen und ausgewertet. Bei beiden Varianten können die Teilnehmenden auch nach ihren eigenen Erfahrungen gefragt und mit einbezogen werden. So können sie weitere Beispiele ergänzen oder erzählen, wie sie mit der jeweiligen Situation umgegangen sind bzw. jetzt damit umgehen würden. Die Bilder sind kindgerechte Zeichnungen, die einfach zu erfassen sind. Allerdings sollten die Kinder bereits lesen können, um das Arbeitsblatt auszufüllen. Schwierige Worte sollten von der anleitenden Person im Vorfeld oder ggf. noch einmal während des Ausfüllens erklärt werden. 50 dieser Arbeitsblätter kosten 7,50€ und können hier bestellt werden: <https://t1p.de/a6v8> J. Walsch, Sexualpädagogin, pro familia Eisleben

5.6. SE im fächerübergreifenden Unterricht ... warum nicht im Fachunterricht Englisch zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: **Englisch** lernen und über Aufklärung detailliert reden. - Puberty - Planned Parenthood - Wir wollen euch eine englischsprachige Homepage mit vielfältigen Informationen zur Pubertät vorstellen, auf der Fragen wie z.B. „Sind meine Brüste normal?“ oder auch „Was sind Pubertätsblocker?“ beantwortet werden. <https://t1p.de/vv30>

5.7. Sexualerziehung soll und will aufklären. Fauna und Flora dazu zu nutzen ist old-school. Pornos nutzen ist verboten, obwohl sie alle (?) nutzen. Sie böten - pädagogisch wertvoll ??? gemacht – eine realistische Chance, kann man (m,w,d) gelegentlich hören im Kontext mit Porn-NO-Kompetenz sei nötig. Nadine Primo klärt grundlegend auf, in: BZ 220821 Warum Porno für alle gefährlich ist *Der ganze omnipräsente, männerfixierte und frauenverachtende Mist verstellt den Blick auf die unglaubliche Vielfalt der Sexualität.* Auch wenn wir inzwischen bereits im 21. Jahrhundert leben, ist Porno für viele immer noch ein Tabuthema. Jede beziehungsweise jeder kennt ihre oder seine Lieblingsfilmchen, wenige geben sie als Empfehlungen weiter. Warum ist das so? Vielleicht, weil sich hier unsere verborgenen Fantasien offenbaren? Schließlich sind Pornofilme ein beliebtes Inspirationsmittel, gerade wenn es um Masturbation geht. Einige träumen von Gruppensex, viele schauen sich diesen in erster Linie nur (online) an. Auch Fetische werden besonders oft auf Plattformen konsumiert, weil vielleicht noch Ängste und Unsicherheiten ihre Umsetzung verhindern. Pornofilme sind schon lange kein reines Männerding mehr. Immer mehr Menschen schauen sie, auch wenn man aus den Inhalten nicht wirklich darauf schließen würde. Gerade die Clips, die uns auf Pornhub und Co. angeboten werden, sind wenig divers, haben einen männerfreundlichen und zugleich frauenfeindlichen Charakter. Dank fehlender Altersprüfung gelangen auch Minderjährige an das kostenfreie, oft illegale Material. Neben den Inhalten sind auch die Produktionsbedingungen in der Pornobranche problematisch. Gut bezahlte Darstellerinnen sind eine Seltenheit, die Videos unterliegen keinen ausreichenden Kontrollen, die den Userinnen und Usern zusichern, dass es sich hierbei um legal und fair produzierten Content handelt. Gerade bei Amateurvideos ist schwer nachvollziehbar, ob beide Parteien der Herstellung sowie der anschließenden Veröffentlichung zugestimmt haben. Die nötigen Häkchen bezüglich der Nutzungs- und Verkaufsrechte sowie die Zusicherung, dass es sich hierbei um *consensual sex* handelt, setzen die Anbieter einfach selbst. Für Menschen-

handel und Zwangsprostitution bieten die Plattformen so einen fruchtbaren Nährboden, wie der Dokumentarfilm „Pornocracy - Die digitale, Revolution der Pomobranche“ anschaulich zeigt. In erster Linie schrecken mich diese Pornobörsen ab. Inspiration? Leider nein. Weibliche Lust? Schwer auffindbar. Authentischer Sex? Fehlanzeige! Diversität? Was ist das?! Patriarchalische Machtstrukturen, sexistische/rassistische Hierarchien? Standard. Ein Beispiel: die langen Fingernägel der weiblichen Gespielinnen. Mir zuckt es jedes Mal im Unterleib, wenn ich die lackierten Gel-Nägel sehe, mit denen die Frauen energisch gefingert werden. Auch das unverhältnismäßige Stöhnen finde ich irritierend. Ebenso die Kameraperspektiven: von oben herab. Passend zum beinahe ausnahmslos devoten Verhalten der Protagonistinnen. Nach dem Motto: weniger reden, mehr schlucken. Das muss man dem Mainstream-Porno definitiv vorwerfen: Er ist von Männern für Männer gemacht. Wenn wir Frauen miteinander lustvoll interagieren sehen, handelt es sich hierbei vorrangig um die Vorstellungen und Fantasien eines heterosexuellen weißen Mannes. Vertreten oder gesehen fühle ich mich hier also eher weniger. Das geht wohl einigen so. Zudem dürfen wir nicht unterschätzen, wie schnell ein Mensch einer Art Pornosucht verfallen kann. Nicht wenige Männer haben mir erzählt, dass es ihnen schwerfällt beziehungsweise bereits gar nicht mehr gelingt, auf ihre geliebten Filmchen zu verzichten. Kein, Clip, kein Orgasmus. Sie stumpfen ab. Sex muss immer wilder, härter und schneller passieren, damit sie sich wirklich befriedigt fühlen. Sexualität ist eigentlich etwas unglaublich Vielfältiges. Aber wie sollen gerade junge Menschen sich davon ein Bild machen, wenn sie in Pornofilmen immer nur die eine Haltung präsentiert bekommen? Vor allem junge Frauen erzählten mir, dass sie beim Sex oftmals einfach nur „mitmachen“ (immerhin besser, als es mit sich machen zu lassen) und ein Programm abspulen. Junge Männer hingegen performen wie ihre Porno-Vorbilder: mit dem obligatorischen Klaps auf den Hintern der Gespielin, egal, ob sie darum gebeten hat. Hart anpacken ist anscheinend die Regel, auch wenn nicht wenige Mädchen und Frauen sich damit unwohl fühlen. Es gibt natürlich auch andere Plattformen, die mit ästhetisch-authentischem Content aufwarten und gegen einen kleinen (z.B. monatlichen) Obolus Zugang zu fairen, diversen, feministischen Inhalten bieten. Offene Kommunikation über Bedürfnisse findet sich leider selten in den Erwachsenenfilmen. Lustige Situationen oder kleinere Fails (Scheidenfurch, Erektionsprobleme, ungeschickte Bewegungen) gibt es ebenfalls nicht. Dabei würde das der ganzen Nummer einen weitaus authentischeren Charakter verleihen. Wie sollen junge Erwachsene hier ein angemessenes sexuelles (Selbst-)Bewusstsein erlangen, wenn der Sex im Internet mehr Performance ist als im Theater? Die Startseiten sämtlicher Gratis-Pornobörsen vermitteln ein einheitliches Bild: heteronormativ. Bi-/Homosexuelle, trans Menschen und People of Color werden höchstens zur Befriedigung des weißen cis Mannes (aus-)genutzt. Stieftöchter, Babysitter und versaute Studentinnen gibt es en masse. Es dominieren wiederkehrende Handlungsstränge, die gefühlt keine andere Funktion haben, als den Zuschauerinnen eine Prise (Zwischen) Menschlichkeit zu suggerieren und nicht über das allseits bekannte „Warum liegt hier eigentlich Stroh?“ hinausgehen. In meinen Augen ist es unerlässlich, gerade Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein adäquates sexuelles (Selbst-) Bewusstsein zu vermitteln. Das kann nur gelingen, wenn wir endlich mehr über weibliche Lust und ihre Vielseitigkeit sprechen, aber auch über Fetische, spezielle Vorlieben, Nacktheit und darüber, dass Lust ist, was Spaß macht, sofern alle Beteiligten einverstanden sind: *safe, sane* und *consensual* eben. Junge Frauen werden nicht selbstbewusster, wenn wir ihren Körper weiterhin in Film und Fernsehen, aber auch in der Werbung und auf Social Media sexualisieren und ihnen ihre selbstbestimmte Lust absprechen. Junge Männer können keine leidenschaftlichen, sensiblen und aufmerksamen Liebhaber werden, wenn sie im Mainstream-Porno ständig vermittelt bekommen, dass es okay ist, Frauen auf den Hintern oder gar ins Gesicht zu schlagen - ohne vorher zu fragen. Auch ist es kein Kavaliersdelikt, ungefragt sein Sperma auf Dekollete oder Gesicht zu verspritzen. Fragen kostet nichts, die Irritation im Nachgang wiederum einiges an Wiedergutmachungsarbeit. Was ich eigentlich damit sagen will: Es wird Zeit für ein authentisches Bild von Sex in seiner ganzen Bandbreite. Nicht unbedingt frei zugänglich, aber mindestens genauso präsent wie der verklärte, omniprésente, männerfixierte und zugleich frauenverachtende Mist. Im gleichen Maße, wie Hollywoodfilme unsere Liebesbeziehungen prägen, mit Erwartungshaltungen, die uns Walt Disney bereits in frühester Kindheit aufgedrückt hat, dienen Pornofilme Jugendlichen oftmals als erste Orientierungshilfe für ihr noch nicht vorhandenes Sexleben. Deshalb ist es so wichtig, sie nicht dem sexistischen Einheitsbrei auszuliefern. Ich fordere: mehr Authentizität und Diversität im Mainstream-Porno. Nadine Primo

*** Die DGG eV bittet um fachliche Beachtung!** *Möglicherweise entsprechen die vorgestellten Bildungsangebote nicht in allen Fällen den Anforderungen der DGG und der geltenden Gesetzeslage der Bundesländer hinsichtlich der besonderen Bedeutung und Anforderung der für alle Lehrkräfte aller Schulen aller Klassen für gesetzesebasierte schulische Sexuaufklärung. Die schulisch verbindliche und die sonstige außerschulische Aufklärungsarbeit unterliegen jeweils gleichwertigen, aber andersartig verbindlichen Vorschriften. Diese Trennung wird nach unserer Überzeugung nicht immer und überall beachtet, in einigen Fällen auch bewusst nicht beachtet.*

7. ASF Sexualpädagogische Forschung

BZgA NEWSLETTER grundsätzlich hilfreich für Sexualbildende ua **Faktenblätter** • **Im Fokus: Frauenärztinnen und Frauenärzte** • **Im Fokus: Beratungsstellen** • **Im Fokus: Die Pille** • **Im Fokus: Das Kondom** https://www.forschung.sexualaufklaerung.de/jugendsexualitaet/jugendsexualitaet-9-welle-ergebnisse-im-detail/frauenaeztinnen-und-frauenaezte/?mtm_campaign=Newsletter%20Test%20Oktober%202021&mtm_kwd=frauenaeztinnen-und-frauenaezte&mtm_source=Newsletter%20Oktober%202021&mtm_cid=1

Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der Studie Jugendsexualität 9. Welle (2021). Sexual- und Verhütungsverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Ergebnisse der Repräsentativbefragung „Jugendsexualität“. <https://rdcu.be/cyK5C>.

BZgA-Studie "Jugendsexualität" 9. Welle Zentrale Ergebnisse der bundesweiten Repräsentativbefragung <https://www.forschung.sexualaufklaerung.de/jugendsexualitaet/jugendsexualitaet-neunte-welle/>

Fachartikel im Bundesgesundheitsblatt - Erkens, C., Scharmanski, S. & Heßling, A. (2021). Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher: Ergebnisse der repräs. Befragung *Bundesgesundheitsbl* 64, 1382–1390. <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03430-w> Kostenfrei einsehbar unter: <https://rdcu.be/cyZCg>.

Veröffentlichung der BZgA-Studie "frauen leben - Familienplanung im Lebenslauf "

Fachartikel im Bundesgesundheitsblatt - Helfferich, C., Holz, J. L., Knittel, T. et al. (2021). „Risk it“ – warum Frauen ohne Schwangerschaftsabsicht nicht verhüten. *Bundesgesundheitsbl* 64, 1408–1415. <https://rdcu.be/cz56N>

Wir freuen uns über Ihr Interesse und begrüßen es sehr, wenn Sie unsere Angebote interessierten Kolleginnen und Kollegen empfehlen oder den Newsletter weiterleiten.
Ihre Redaktion www.sexualaufklaerung.de

Sexualität und Migration - Schwerpunkt Flucht - Eine qualitative Studie zu den Lebenswelten minderjähriger geflüchteter Jugendlicher in Deutschland - **Sie können die Publikation als pdf-Datei öffnen und ausdrucken.** [Sexualität und Migration - Schwerpunkt Flucht \(264 Seiten, 8,62 MB\)](https://publikationen.sexualaufklaerung.de/materialien/fachhefte/artikel-a-z/sexualitaet-und-migration-schwerpunkt-flucht/)
<https://publikationen.sexualaufklaerung.de/materialien/fachhefte/artikel-a-z/sexualitaet-und-migration-schwerpunkt-flucht/>

Sexuelle Aufklärung – Einst und heute 13.01.2021 - «**Onanieren Sie, das ist besser, als den ganzen Tag frustriert zu sein**». Das fordert die 91-jährige Dr. Ruth K. Westheimer vom Fernsehpublikum. Seit rund 50 Jahren hat die Sexualtherapeutin eine Mission: Menschen sexuell aufklären. Noch nie hatten Menschen jeden Alters so leicht Zugang zu sexuellen Inhalten. Man könnte meinen, heute wüssten alle alles über Sex. Aber weit gefehlt. Wer viel gesehen hat, hat noch nicht unbedingt alles verstanden. «Aufklärung ist peinlich», sagen jungen Menschen. Das war in den 70er-Jahren so und so ist es noch heute. - Was unter der Bettdecke zwischen Frauen und Männern – Homosexualität war früher nicht vorgesehen – passierte, war bis in die 60er-Jahre Privatsache. Verschämt und selbst oft nur mit Halbwissen ausgestattet, sollten Eltern ihren Kindern das grosse Geheimnis der Fortpflanzung und bestenfalls der sexuellen Lust näherbringen. Dabei fehlte ihnen oft das Vokabular. Es gab schlicht keine Sprache dafür. Mit der sexuellen Revolution 1968 brach dieses Tabu. Daran beteiligt waren unter anderem Aufklärer wie Oswald Kolle und Dr. Ruth Westheimer. Sie sprachen das Wort Vagina und Orgasmus öffentlich aus und stiessen einerseits auf heftige Kritik, andererseits waren sie Wegbereiter für eine Gesundheitsprävention, die heute im Lehrplan der Volksschule veran-

kert ist. Aber trotz über 50 Jahren Aufklärung und Beratung: Sexualpädagogik ist bis heute ein emotional aufgeladenes Thema. Vielleicht auch, weil sich der Fokus der sexuellen Aufklärung heute verändert hat. Es geht nicht mehr nur darum, Gefahren abzuwenden. War das Ziel der sexuellen Aufklärung früher vor allem, Geschlechtskrankheiten oder Teenagerschwangerschaften zu verhindern, will man heute Menschen dazu ermächtigen, mit ihrer Sexualität selbstbestimmt und angstfrei umzugehen. Das ist ein neuzeitliches Phänomen, konservative Kreise stehen diesbezüglich noch immer auf die Barrikaden. Noch nie war das Aufklärungsangebot für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene so gross. Trotzdem ist eine generelle Unsicherheit geblieben. Sexuelle Bildung ist deshalb noch immer eine Notwendigkeit, sagt die Psychologin Caroline Fux. «Das große Tabu heute ist die Lust». «Sexuelle Aufklärung – Einst und heute», lustvoller Dokumentarfilm, Andrea Pfalzgraf zeigt Archivperlen aus 50 Jahren und bietet überraschende Einblicke in die Schulzimmer von heute. <https://www.3sat.de/gesellschaft/politik-und-gesellschaft/sexuelle-aufklaerung-106.html>

Gesünder essen, länger lieben - Männer, die sich mediterran ernähren, tun was für ihre Gesundheit - und ihr Liebesleben. Wer viel Gemüse, Hülsenfrüchte und Omega-3-Fettsäuren zu sich nimmt und wenig Fleisch, Zucker und Salz, hat ein geringeres Risiko für Potenzprobleme (erektile Dysfunktion). Darauf deutet eine Studie der University of California hin, die im Fachblatt JAMA veröffentlicht wurde. Die Wissenschaftler hatten zwischen 1998 und 2014 rund 21 000 "Männer befragt. Die Mittelmeerkost kann sich demnach positiv auf die Potenz auswirken. Am deutlichsten scheint dieser Effekt bei unter 60-Jährigen zu sein. Bei Studienbeginn waren die Männer durchschnittlich 62 Jahre alt. *AU B 02 /21 S. 6*

Bis zu 90% senkt HPV – Impfung Krebsrate bei Frauen - Humane Papillomviren (HPV) können Gebärmutterhalskrebs auslösen. Seit vielen Jahren gibt es aber eine *Impfung* gegen die wichtigsten Vertreter dieser Virusfamilie. Eine Auswertung der Daten von knapp 1,7 Millionen schwedischen Frauen ergab nun, dass binnen zehn Jahren weit mehr als die Hälfte der Krebsfälle durch eine Impfung vermieden werden konnte. Erfolgte sie vor dem 17. Lebensjahr, sank das Risiko sogar um fast 90 Prozent. **30%** aller Europäer sprechen generell nicht über Sex. Ist er ein Thema, geht es um die Häufigkeit (49%) oder um Verhütung (41%) *Quelle: Stada Health Report 2020, in: my life 2/2021, S. 12*

Safe(r) Cyber Sex Guide - Dating-Apps, soziale Netzwerke und weitere digitale Angebote spielen für die Sexualität vieler Menschen eine zunehmend bedeutende Rolle. Trotz räumlicher Distanz kann so Nähe geschaffen werden. Allerdings bringen die Angebote auch Risiken mit sich.

Risiken bei Cybersex sollten bedacht werden. Wichtig hierbei ist, diese nicht zu verteufeln sondern sichtbar zu machen und Hinweise für den Umgang zu geben. Eine kurze und knappe Variante dies zu tun, ist der **Safe(r) Cyber Sex Guide** <http://barbararothmueller.net/SaferCybersexGuide.pdf>

Der Guide ist im Rahmen des Forschungsprojekts „Liebe, Intimität und Sexualität in der COVID-19 Pandemie“ entstanden und soll sowohl Risiken als auch Chancen von Cybersex aufzeigen.

Er richtet sich vorrangig an Erwachsene, kann aber auch für Jugendliche genutzt werden, da das Thema in der Altersgruppe bereits auch eine Relevanz hat. Mit reflexiven Fragen richtet sich der Guide nicht nur an „Erfahrene“ sondern auch „Neueinsteigende“. Hier ein Beispiel: „Fühl ich mich wohl, sexuelle Inhalte zu zeigen und zu teilen?“ Nicht nur das Ob und Wie ist dabei relevant, sondern auch Überlegungen bezüglich möglicher Hilfestellungen oder des Datenschutzes. Des Weiteren sind im Guide **SICHERHEITSVORKEHRUNGEN** in Form von überprüfenden Fragen aufgelistet. Wie zum Beispiel: „Wer nutzt die digitalen Geräte noch? Werden Chat-Protokolle gespeichert, z.B. in einer Cloud? Wer hat wann und wo Zugriff darauf?“ Weitere Sicherheitshinweise finden sich außerdem unter **WARNSIGNALE**. Aber es werden nicht nur potenzielle Gefahren thematisiert. Unter **TIPPS FÜR PROFIS I** lassen sich Möglichkeiten für den kreativen Umgang mit Cybersex nachlesen. Die **TIPPS FÜR PROFIS II** gehen allerdings auf die technischen Feinheiten ein und was dabei zu

bedenken oder beachten ist. Dabei werden Computer, Laptops und Smartphones bedacht. Zum Abschluss gibt es bei **WICHTIG ZU WISSEN** noch einmal relevante Handlungsaspekte von eventuellen Vorwürfen, die beispielsweise aufgrund von misslungenem Sexting entstanden sein könnten. Der Guide kann in Onlineveranstaltungen, zur eigenen oder kollektiven Beschäftigung, als Link geteilt oder verschickt werden. Für analoge Veranstaltungen bietet es sich an, den Guide auszudrucken oder über Smartboards für alle Teilnehmenden sichtbar zu machen. Schaut Euch doch gerne mal die Seite an und schreibt uns Eure Meinung und Gedanken dazu in die Kommentare!

https://sexalog.de/?id=15465&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=1692 Auf diese Seite hat uns Eva Kubitzka aufmerksam gemacht.
Verfasst von: Johanna Walsch, Sexualpädagogin, Beraterin, pro familia Eisleben

Fußball und Periode: führt die Menstruation zu besseren Leistungen

Kolumne von Tamara Keller/FRÜF – „Frauen reden über Fußball“

<https://web.de/magazine/sport/fussball/frauen-fussball/fussball-periode-bessere-leistungen-menstruation-35539050> - Es gibt etwas, dass meine ehemalige Schulsportlehrerin und die Trainerin des FC Chelsea verbindet: Das Wissen, dass Menstruierende in ihrer Periode leistungsstärker sind.

Meine Sportlehrerin nutzte diese Aussage, wenn eine Schülerin wegen ihrer Periode nicht am Schulunterricht teilnehmen wollte. Emma Hayes benutzt das Wissen, um ihre Spielerinnen fitter zu machen. Genau ein Jahr ist es her, dass die britische Zeitung "The Telegraph" titelte: "Exklusiv: Chelsea wird der erste Verein, der sein Training an den Menstruationszyklus anpasst." Der Zyklus der Spielerinnen wird mit einer App getrackt. Bestimmte Infos und Symptome werden darin festgehalten. "Man kann sagen, dass ich in einer Industrie Trainerin bin, in der Frauen immer wie kleine Männer behandelt worden sind", sagte Hayes dem Telegraph. Erstaunlich, denn die Periode kann wissenschaftlich nachgewiesen Einfluss auf Muskelauf- und abbau, Gewichtsveränderungen, Wassereinlagerungen und Entzündungswerte haben. "Alles, was wir im Trainingsalltag machen – Kraft, Kondition, Reha, Taktik – stammt aus dem Männerfußball. Wir sollten mehr darüber erfahren, wie wir unsere Performances verbessern können, da wir Frauen monatlich etwas ganz anderes durchmachen", sagte Hayes. Hat sich seit dieser Nachricht etwas im Sport beim Thema Menstruation getan? Zuerst gilt es festzustellen: Das Thema Menstruation und Leistungssport ist in der öffentlichen Wahrnehmung nach wie vor im Hintergrund - auch wenn die Nachricht um Chelsea mehr Berichterstattung nach sich zog. Die Zeit titelte erst im November: "Das letzte Sporttabu" - was problematisch ist. Häufig wird es so dargestellt, als sei es ein Tabu, dass Sportlerinnen über die eigene Menstruation im Zusammenhang mit Leistung sprechen. Realitätsnäher ist: Der Grund ist das gesamtgesellschaftliche Tabu um das Thema Periode. Sport ist eben ein Spiegel der Gesellschaft. Wer einen Beweis dafür braucht, der sollte sich mal sämtliche Werbung zu Menstruationsprodukten anschauen und sich dabei fragen: "Ist dort Blut zu sehen?" Ein Gegenbeispiel im Sport ist die Schwimmerin Fu Yuanhui, die 2016 bei den olympischen Spielen in einem Liveinterview ihre Periode und die damit einhergehende Müdigkeit als Grund dafür angab, nicht ihre Bestleistung erbracht zu haben. Sie betonte allerdings, dass es keine Entschuldigung sei: "Ich bin trotzdem nicht gut genug geschwommen". In den Medien und in den sozialen Netzwerken wurde sie danach für ihre Aussagen gefeiert. 1989 waren die Reaktionen noch anders ausgefallen. Nachdem Steffi Graf überraschend das Finale der French Open verloren hatte, titelte Deutschlands größte Boulevardzeitung: "Steffis Geständnis: Ich hatte meine Tage." Die Folge: ein Aufschrei. Bessere Leistung während dem Zyklus: Nicht nachweisbar? Zurück zum Beispiel Fußball: In Deutschland äußerte sich zuletzt die Nationalspielerin Pauline Bremer, als sie von der Deutschen Presse-Agentur kurz vor ihrem Wechsel von Manchester City zum VfL Wolfsburg dazu befragt wurde: "Jede Leistungssportlerin kann bestätigen, dass die Leistung tagesabhängig schwankt", so Bremer. Seit die Nachricht rund um das Chelsea-Team weite Kreise gezogen hat, ist trotzdem weiterhin nicht bekannt, ob deutsche Vereine den Zyklus mit ins Training einbeziehen - zumindest nicht öffentlich. Allerdings veröffentlichten Forscher*innen der Universitäten in Saarbrücken und Münster im Sommer 2020 zwei neue Studien. Das Ergebnis der einen Studie weist darauf hin, dass die Menstruation die wett-kampforientierte körperliche Leistung - also am Spieltag selbst - nicht "signifikant beeinflusst". Die

Forscher*innen beobachteten dazu die Leistung von 15 Spielerinnen über vier Monate hinweg in 76 Einzelspielen. Eine weitere Studie der gleichen Forschungsgruppe kommt zu dem Schluss, dass es nur eine begrenzte Anzahl an Studien gibt, die eindrücklich die physiologischen Auswirkungen der Menstruation auf die tatsächliche Leistung bestätigen. Sie stellen einen Mangel an Studien und Maßnahmen zur optimalen Überwachung dieses Phänomens fest. Die Periode und ihre Auswirkungen ist also nach wie vor ein Geheimnis? Von Frau zu Frau unterschiedlich - Expertin Julia Eyre setzt auf ihre Periode Dass der Umgang mit den Zyklusdaten schwierig ist, weiß auch Julia Eyre, Ex-Fußballspielerin, Fitnesscoach, Neuro- und Sportwissenschaftlerin. Als Grund nennt sie, wie auch die Studie aus Saarbrücken und Münster, dass der Zyklus bei jeder Menstruierenden anders sein kann und zusätzlich auch die Hormonzusammensetzung immer unterschiedlich ist. Eyre kennt das Zyklus-Tracking aus den USA. Dort benutzt das Nationalteam bereits seit 2015 die Zyklusdaten, um das Training anzupassen. Sie sind also eigentlich die wahren Pionierinnen vor dem FC Chelsea. Sowohl 2015 als auch 2019 holte das Team den WM-Titel. Laut Eyre wurden bereits seit 2010 bei den Sportlerinnen verschiedenste Dinge via Fragebögen abgefragt - um gewisse Trainings- oder Ernährungsschritte an die Spielerinnen anzupassen. "Seit 2015 ist einfach noch die Periode dabei", sagte sie im FRÜF-Podcast. Gerade in der ersten Phase, wenn die Periode beginnt und danach seien menstruierende Personen besonders leistungsfähig. Während und nach des Eisprungs hingegen seien die Spielerinnen besonders verletzungsgefährdet und müde. "In allen Phasen kann je nach Bedarf der Spielerinnen mit mehr Schlaf und einer angepassten Ernährung versucht werden, zu intervenieren", so Eyre. Eine moderne und vor allem gesunde Herangehensweise: Denn laut Eyre wurde in den 80er- und 90er-Jahren häufig zu der Methode gegriffen die Periode mit Hilfe der Pille zu verschieben. "Die Sportlerinnen hatten dann nach ihrer Karriere oft Fruchtbarkeitsprobleme." Dass bei Leistungssportlerinnen die Periode auch des Öfteren aussetzen kann, ist bis heute kein seltenes Phänomen und kann ein Zeichen von Stress, Leistungsdruck und Gewichtsverlust sein. Pauline Bremer wird übrigens den Rest der Saison nicht mehr spielen. Sie verletzte sich im Oktober bei einem Bundesligaspiel. Die Diagnose: Kreuzbandriss und Innenbandriss im rechten Knie. Einer der Faktoren, warum Frauen für Knieverletzungen anfälliger sind, sind die Hormone., berichtet die "Badische Zeitung". **Fest steht:** Fußballvereine können die Periode ihrer Spielerinnen nicht länger ignorieren. Auch wenn bis dato keine Steigerung der Leistung wissenschaftlich nachgewiesen ist, sollte es jeder Club zumindest der Gesundheit seiner Spielerinnen zuliebe tun und ins Training miteinbeziehen, um das Verletzungsrisiko zu vermindern. Quellen: The Telegraph: Exklusiv: "Chelsea wird der erste Verein, der sein Training an den Menstruationszyklus anpasst" - Taylor & Francis: "Menstrual cycle phase and elite female soccer match-play: influence on various physical performance outputs" - Science & Medicine in Football: "Periodisation: tailoring training based on the menstrual cycle may work in theory but can they be used in practice?" - FRÜF-Podcast: Sportverletzungen und Gender - Badische Zeitung: Frauen haben häufiger einen Kreuzbandriss als Männer

Die DGG: Könnte das ein wichtiges Thema für die sexualpädagogisch agierende Sportlehrkraft (m,w,d) sein? Für die Lehreraus-, Fort- und Weiterbildung sowie die schulpädagogische Forschung auf jeden Fall!

Pädosexuelle Netzwerke in Berlin : Man hat noch nicht mal wegesehen

Schattenseiten der sexuellen Liberalisierung: Eine Studie über Pädosexuelle Netzwerke in Berlin
<https://taz.de/Paedosexuelle-Netzwerke-in-Berlin/!5752353/>

Wenn es dieser Tage einen Grund gibt, das 1980 erschienene Buch „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ noch mal zu lesen, dann nicht, weil die Biografie der Berlinerin Christiane F. neu verfilmt als Serie bei Amazon Prime läuft. Sondern weil die Fixer-Story Strukturen beschreibt, die auch damals schon erkennbar waren, die aber niemanden interessierten: Der „Babystrich“ am Zoo war ein Eldorado für pädosexuelle Freier, betrieben von einem professionellen Kinderhändlering. Und kräftig nachgefragt von einer Kundschaft, die sich aus Szene-Reiseführern informierte, wo junges Fleisch „sauber und appetitlich zum Mitnehmen“ angeboten wurde. Westberlin war bis zur Wende das Zentrum pädosexueller Netzwerke Westberlin war bis zur Wende das Zentrum

pädosexueller Netzwerke. Das wird in [einer Vorstudie](#) deutlich, die am Mittwoch von der Unabhängigen Kommission für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs [präsentiert wurde](#). Im Auftrag der Kommission hatten die Historikerin Iris Hax und der Kulturwissenschaftler Sven Reiß Klein- und Kleinstarchive der Schwulen-, Lesben- und Alternativszene durchforstet. Dort fanden sie jede Menge Hinweise darauf, dass sich pädosexuelle Akteure, die sexuelle Kontakte von Erwachsenen mit Kindern und Jugendlichen legitimieren wollten, nicht nur effektiv im Windschatten der Homosexuellenbewegung entfalten konnten, sondern auch in Nischen der Alternativkultur wie der alternativen Pädagogik oder in der Autonomenszene. Dass Pädosexuelle als verfolgte sexuelle „Minderheit in der Minderheit“ bis in die 1990er Solidarität im linksalternativen Milieu genossen, ist nicht neu. Dass sie in Kreuzberg, Schöneberg und Neukölln als Freizeit- und Hilfsangebote getarnte Missbrauchsstrukturen betrieben wie den „[Falckensteinkeller](#)“, oder das „Kindersorgentelefon“, ist bereits aus der Aufarbeitung der Grünen bekannt. Neu ist, wie organisiert und kommerziell die pädosexuellen Zirkel agierten. Die VerfasserInnen der Studie verweisen auf Kleinverlage, die mit sexualisierten Fotos nackter Kinder handelten, die sie in Szeneblättern bewarben. Oder auf schwule Reiseführer, die Bars mit kindlichen Strichern im Hinterzimmer empfahlen. Am deutlichsten wird der organisierte Charakter sexueller Ausbeutung durch die Betroffenenberichte von Kevin (Name geändert) und Ingo, die beide im Grundschulalter von Tätern umgarnt und dann in pädosexuellen „Freundeskreisen“ herumgereicht wurden, in konspirativen Wohnungen und auf dem Strich. Letzteres unter den Augen der Polizei, deren Maßnahmen zum Kinderschutz darin bestanden, dass sie die Jüngsten auf dem „Schwulenstrich“ aufgriffen und am Stadtrand aussetzten. Ähnlich dürfte es bei den Mädchen gewesen sein, die zu Christiane F.s Zeiten sich an der Kurfürstenstraße prostituierten. Berlin hat noch viel aufzuarbeiten, was die Schattenseiten der sexuellen Liberalisierung nach den 1970ern angeht – nicht nur die Polizei, für die im Umgang mit Junkie- oder Trebekindern der Kinderschutz damals offenbar sekundär war. Oder der Jugendsenat, mit dessen Einverständnis damals Pflegekinder an vorbestrafte Pädosexuelle vermittelt wurden. Sondern auch die alternativen Szenen, die nicht nur wirre Traktate für „befreite Kindersexualität“ toleriert hatten, sondern auch ganz konkrete Übergriffe. Und dies bis in die 2000er. Das Schwule Museum hat einen Anfang gemacht und seine Archive für die ForscherInnen geöffnet. Jetzt muss es nur noch jemand wissen wollen.

OPEN PETITION 2021 3

DIGITALISIERUNG BRAUCHT WIRKSAMEN KINDERSCHUTZ VOR PORNOGRAFIE

Prävention von Pornografiekonsum im Kindes- und Jugendalter sollte fester Bestandteil in den fächerübergreifenden Lehrplänen der Sexual- und Medienerziehung werden.

„Ich wurde die Bilder nicht mehr los. Pornos haben meine Phantasie vergiftet und meine Kindheit gestohlen.“ „Er (Bruder) hat das jahrelang an mir nachgemacht und mir Anweisungen gegeben, mich genauso wie die Frauen im Porno zu verhalten, mich wie eine Sache benutzt. Niemand ahnte was davon.“ „Das Kopfkino ging auch in der Schule weiter. Ich musste meine Mitschülerinnen und Lehrerinnen von Kopf bis Fuss abschnappen und erniedrigen, obwohl ich das nicht wollte.“ „Meine vorher lebenslustige, offene Tochter war nicht mehr erreichbar, irgendwie abwesend und stumpf. Dann fand ich die Chatverläufe mit mehreren Männern – voller pornografischer Inhalte von ihr.“ Missbrauch macht Kinder stumm und lebt vom Wegschauen der Erwachsenen. Das gilt auch für den größten Missbrauchsskandal unserer Gesellschaft: Kinder und Jugendliche sind frei zugänglicher, vielfach gewalthaltiger Pornografie im Internet alltäglich ausgesetzt. Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung von Schule und Kinderzimmer und der Ausstattung mit mobilen Endgeräten in immer jüngerem Alter werden bereits viele Grundschulkinder mit Inhalten konfrontiert, die ihre Grenzen verletzen und ihnen nachhaltig schaden. Ein großer Teil der Mainstream-Pornografie zeigt körperliche und verbale Gewalt, schwere Misshandlungen und die Entwürdigung von Frauen und Teenagern (A.J. Bridges et al, 2010; E. Shor, 2018). Manche Kinder werden bei der Konfrontation mit solchen Inhalten traumatisiert, andere gewöhnen sich an den schnellen Kick als Selbstmedikation gegen Langeweile, Frust oder Einsamkeit. Je früher und häufiger Kinder mit Pornografie konfrontiert werden, desto mehr prägt es ihre Sicht auf Beziehungen und Sexualität. Ein regelmäßiger Konsum fördert nachweislich Vergewaltigungsmythen („Frauen/Mädchen wollen zum Sex gezwungen werden/genießen das“) und sexuelle Übergriffe, auch unter Minderjährigen. Mehr als die Hälfte der 11- bis 13-jährigen Kinder hat schon Pornografie im Internet gesehen. Eine Mehrheit der Kinder spricht sich dafür aus, dass explizite Websei-

ten für sie gesperrt werden (Studie des British Board of Film Classification BBFC, 2019). Im Jugendalter ist Pornografiekonsum inzwischen zum normgebenden Faktor der sexuellen Sozialisation geworden: 71 % der 14-17-jährigen Jungen (10 % der Mädchen) konsumieren mehrmals wöchentlich bis täglich, 21 % sogar täglich Pornografie im Internet (WDR Quarks-Studie, 2017). Die gegenwärtig beschleunigte Digitalisierung von Bildungsprozessen wird nicht von entsprechenden technischen und pädagogischen Schutzmaßnahmen begleitet. Dadurch wird dem freiwilligen, jedoch illegalem Konsum bzw. auch der unfreiwilligen Konfrontation mit Pornografie weiter Vorschub geleistet. Laut § 184 StGB ist das Anbieten, Überlassen oder Zugänglichmachen von pornografischen Inhalten an Personen unter 18 Jahren ein Straftatbestand. Dieses Gesetz wird angesichts der freien Zugänglichkeit harter Pornografie ohne Altersverifikation und angesichts der Ausstattung von Kindern und Jugendlichen mit internetfähigen Endgeräten ohne entsprechende Sicherheitssoftware und ohne diesbezügliche klare Vorgaben täglich millionenfach verletzt. Laut Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention darf das Wohl von Kindern anderen Interessen und Maßnahmen niemals untergeordnet werden: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“ - **Forderungen:**

1. Die Digitalisierung von Schule und der damit verbundene immer frühere und zeitintensivere Internetgebrauch muss endlich von effektiven Kinder- und Jugendschutzmaßnahmen begleitet werden. Dies schließt technische Lösungen wie verpflichtende Schutzsoftware ebenso ein wie systematische Aufklärung und Schulungen für Eltern und Lehrkräfte über die Risiken von kindlichem und jugendlichem Pornografiekonsum sowie über pädagogische Handlungsmöglichkeiten.
2. Die freie Zugänglichkeit von Pornografie für Kinder muss zudem durch die Verpflichtung von Pornoanbietern zu Altersverifikationssystem verhindert werden.
3. Die Herstellung, Verbreitung und der Besitz von Gewalt- und Folterpornografie, die Straftaten zeigt und verherrlicht (z.B. Vergewaltigungen, schwere Körperverletzung oder Rachepornografie) sowie von Tier-, Kinder- und Jugendpornografie (§ 184a/b/c StGB) muss konsequent verfolgt und bestraft werden.
4. Das Herstellen, Hochladen und Verbreiten von Nackt- und Sexdarstellungen bzw. Aufnahmen des Intimbereichs ohne die Einwilligung der Dargestellten (Revengeporn, Upskirting u.a.) muss als selbstständiger Straftatbestand in das Strafgesetzbuch.

Begründung: Die kommentarlose Duldung des Zugangs zu Pornografie unabhängig vom Alter der Betrachter stellt einen massiven Eingriff in die sexuelle Sozialisation der jungen Generation dar. **Kinder mit pornografischen Inhalten zu konfrontieren bzw. durch entsprechende Bilder, Filme oder Reden auf sie einzuwirken, ist eine Form von sexuellem Missbrauch (StGB §176, (4) 4.)** - Zahlreiche internationale Studien belegen[1], dass regelmäßiger Pornografiekonsum die Akzeptanz von sexueller Gewalt erhöht wie auch die Bereitschaft, diese in die Tat umzusetzen. Tägliche Konsumenten (männliche Jugendliche) sind dreimal so häufig Täter von sexuellem Missbrauch wie seltenere Konsumenten und konsumieren sechsmal so häufig auch Kinderpornografie (Pribe et al, 2007). Laut BKA waren 2019 bereits 41 % der Tatverdächtigen im Bereich Kinderpornografie unter 21 Jahren (2018: 26 %), 23 % zwischen 14 und 18 Jahren (2018: 13 %)[2]. Pornografiekonsum fördert zudem sexting und sexuelle Belästigung im Netz. Männliche Jugendliche, die häufiger Pornografie konsumieren, nehmen Mädchen verstärkt als austauschbare Sexobjekte wahr, neigen zu mehr sexueller Aggression, auch innerhalb von Beziehungen, und äußern wesentlich häufiger den Wunsch, zu Prostituierten zu gehen und gewalttätige Praktiken umzusetzen. Mädchen, die Pornografie konsumieren, werden häufiger Opfer von sexueller Gewalt und fühlen sich stark unter Druck gesetzt, den dort vermittelten Schönheits- und Sexnormen zu entsprechen. Viele Mädchen lassen sich dadurch auf pornonormierte Praktiken ein, die sie als schmerzhaft, eklig oder entwürdigend empfinden. Pornokonsum hat zudem ein hohes Suchtpotential und gefährdet die Empathie- und Beziehungsfähigkeit. Längsschnittstudien zeigen: Je häufiger Jugendliche Pornografie konsumieren, desto mehr trennen sie Sexualität von jedem Beziehungskontext und halten Gelegenheitssex für normal.[3] Der Einfluss von Pornografie auf Persönlichkeitsentwicklung, Beziehungsfähigkeit und die Zunahme von sexueller Gewalt wird bislang unterschätzt oder verschwiegen. In der Prävention von sexueller Gewalt und in der Vermittlung von Medienkompetenz muss dieser Tatsache zukünftig angemessen Rechnung getragen werden. Es reicht nicht aus, Heranwachsenden zu vermitteln, Pornos seien "nicht realistisch". Politik und Gesellschaft müssen endlich die Verantwortung dafür übernehmen, Kinder und Jugendliche vor den vielfältigen Formen sexueller und emotionaler Grenzverletzungen durch frei zugängliche Pornografie konsequent zu schützen.

Eine Zusammenfassung der internationalen Wirkungsforschung findet sich in dem Praxisbuch zur Prävention von jugendlichem Pornografiekonsum „Fit for Love?“ (www.fit-for-love.org) - [2] Pressemitteilung des BKA, Holger Münch, 11.05.2020. - [3] U.a. Längsschnittstudien unter niederländischen Jugendlichen, Peter & Valkenburg, 2006, 2008, 2010 - *Danke für die Unterstützung, Tabea Freitag*

Testosteron: Einfluss geringer als vermutet –

Wissenschaftliche Studie der University of Bristol mitt Daten von mehr als 300.000 Briten –

Bristol (pte001/30.07.2021/06:00) - Außerhalb des Sports beeinflusst Testosteron laut einer Studie der University of Bristol <http://bristol.ac.uk> die Lebenschancen von Männern oder Frauen kaum. Tatsächlich legen die Ergebnisse nahe, dass es, trotz der sozialen Mythen rund um dieses Hormon, deutlich weniger wichtig sein könnte als angenommen. **Übertriebene Mythologie** Es ist bereits bekannt, dass bei Männern Testosteron mit der sozioökonomischen Position wie Einkommen oder Bildungsqualifikationen in Zusammenhang steht. Die Forscher wollten herausfinden, ob das so ist, weil Testosteron die sozioökonomische Position tatsächlich beeinflusst oder entgegengesetzt - also die Position das Hormon beeinflusst oder die Gesundheit sich auf beide auswirkt. Um die Wirkungen von Testosteron selbst zu isolieren, haben die Forscher die Mendelsche Randomisierung auf ein Sample von 306.248 erwachsenen Briten aus der UK Biobank angewendet. Untersucht wurde der Einfluss des Hormons auf die sozioökonomische Position inklusive Einkommen, Erwerbsstatus, Verelendung von Wohnvierteln und Bildungsvoraussetzungen. Im Bereich der Gesundheit wurden die Selbsteinschätzung der Gesundheit und der BMI sowie die Risikobereitschaft erhoben. Laut Forschungsleiterin Amanda Hughes wird vielfach davon ausgegangen, dass die Testosteronwerte eines Menschen beeinflussen können, wo er im Leben stehen wird. "Unsere Forschungsergebnisse legen jedoch nahe, dass die sozialen Konsequenzen trotz aller Mythologie rund um dieses Hormon übertrieben eingeschätzt worden sein dürften." **Genetische Varianten identifiziert** In einem ersten Schritt haben die Forscher die genetischen Varianten identifiziert, die mit höheren Testosteron-Werten in Zusammenhang stehen. Sie untersuchten dann, wie diese Varianten mit den Ergebnissen in Verbindung standen. Der genetische Code einer Person wird vor der Geburt festgelegt und ändert sich normalerweise während es Lebens nicht. Zu den seltenen Ausnahmen gehört zum Beispiel eine Krebserkrankung. Damit ist es sehr unwahrscheinlich, dass diese Varianten durch sozioökonomische Umstände, Gesundheit oder andere umweltbedingte Faktoren beeinflusst werden. Folglich würde jeder Zusammenhang eines Ergebnisses mit Varianten in Verbindung mit Testosteron maßgeblich einen Einfluss des Hormons auf das Ergebnis nahelegen. Ähnlich wie bei früheren Studien, fanden die Forscher heraus, dass Männer mit mehr Testosteron über ein höheres Haushaltseinkommen verfügen, in weniger benachteiligten Stadtvierteln leben und eher über einen Universitätsabschluss und einen qualifizierten Job verfügen. Bei Frauen stand mehr Testosteron mit einer niedrigeren sozioökonomischen Position, einem geringeren Haushaltseinkommen, einer eher benachteiligten Wohngegend und einer geringeren Wahrscheinlichkeit eines Universitätsabschlusses in Verbindung. In Übereinstimmung mit früheren Studien stand mehr Testosteron bei Männern mit einer besseren Gesundheit in Zusammenhang, bei Frauen jedoch mit einer schlechteren. Männer mit viel Testosteron neigten eher zu einem risikoreichen Verhalten. Im Gegensatz dazu gab es kaum Belege dafür, dass die mit Testosteron in Verbindung stehenden genetischen Varianten mit irgendeinem Ergebnis für Männer oder Frauen in Zusammenhang stand. Die Forscher kommen zu dem Schluss, dass es wenig Belege dafür gibt, das Testosteron die sozioökonomische Position, Gesundheit oder Risikobereitschaft bei Männern oder Frauen entscheidend beeinflusst. Vielmehr legt die Studie nahe, dass Testosteron viel weniger wichtig sein dürfte als bisher angenommen. Details wurden in "Science Advances" veröffentlicht.

pte20210730001 Medizin/Wellness, Forschung/Entwicklung <https://www.presetext.com/news/20210730001>

8. Aktuelles Wissen - Sexualpädagogen (m,w,d) sollten sich im Alltag und im Netz gut umhören, um allseits informiert zu sein und gewappnet für die „Neugescheiten“ für den Unterricht. Dazu gehören u. a.

1. Neue Begriffe - **Girlsplaining** #6: Die Entdeckung des Orgasmus -

Nach der überraschenden Erkenntnis, dass man sich für seine Vulva nicht zu schämen braucht, erforscht unsere Comic-Kolumnistin ihre Sexualität – und erlebt viele erste Male.

<https://www.vice.com/de/article/bjqjw/girlsplaining-6-die-entdeckung-des-orgasmus>

Femizid ... Beschönigend und verharmlosend durch Begriffe wie Familientragödie, Beziehungstat oder Partnerstress usw <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Femizid> - Als **Femizid** bezeichnet man die Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts.

Die Pferde- wie die Haustierzucht funktioniert nach dem **Haremsprinzip**: Einige wenige männliche Tiere zeugen Nachkommen mit einer Vielzahl weiblicher Artgenossen.
<https://www.sueddeutsche.de/wissen/zoologie-das-phantom-1.3950982>

Neuer Job beim Film: **Intim-Koordinatorin** bei Sexszenen

<https://www.ndr.de/kultur/film/Neuer-Job-beim-Film-Intim-Koordinatorin-bei-Sexszenen,intimkoordinatorin100.html> ... "An jedem Set, wo eine intime Szene stattfindet, sei sie körperlich, aber sie muss noch nicht einmal körperlich sein, gehört ein Intimacy-Koordinator dazu."

Happy Brotzeiting Gerhard Polt hat die Sache in einer seiner Nummern auf den Punkt gebracht. In einer Ansprache als Bürgermeister von Bad Hausen klärt der Kabarettist die lieben Kurgäste über die angebotenen Urlaubsaktivitäten im verschlafenen Kuhdorf auf: River Rafting und Mountain Climbing gehören selbstverständlich dazu. Und für alle, die es ruhiger angehen wollen, gibt es im Wald Mushroom Searching und Fresh Air Snapping oder, wenn es regnet, Original Candlelight Brotzeiting und Televisioning im Hotel. Diese Nummer ist jetzt schon ein paar Jahre alt, und inzwischen ist die Verdrängung der Tourismuswerbung so weit fortgeschritten, dass es kaum mehr ein Kurgast komisch findet, wenn die Vorsitzenden der Fremdenverkehrsvereine stinknormale Verrichtungen durch Anhängung eines „Ing“ zu spektakulären Spezialaktionen aufblähen, um noch mehr Besucher anzulocken. Den Katalogsprech mancher Ferienorte verstehen selbst des Englischen mächtige Urlauber kaum mehr ohne Übersetzungshilfe. Auf der „To -do“-Liste stehen in alpennahen Landstrichen neben Mountainbiking und Trekking unter anderem Freeriding (Ski fahren abseits der Piste), Airboarding (Schlitten fahren auf einem Reifen), Canyoning (durch eine Schlucht wandern), Coastering (am Seeufer entlang spazieren), Stand Up Paddle Boarding (im Stehen auf einem Surfbrett paddeln) und Birding (Vögel beobachten) * — von Fly'ng-Foxing (an einem Drahtseil rutschen) oder Trailrunning (querfeldein laufen) ganz zu schweigen. Die Liste der pseudointernational aufgemotzten Banalitäten ließe sich beliebig fortführen. Doch es gibt auch Touris-tiker, die bei der „Ing“-Inflation nicht mehr mitmachen und sich auf eine neue Sachlichkeit besinnen. Von ihnen kommt der Knaller dieser Wintersaison: das „Ski in/Ski out“-Hotel, von dem mittlerweile gefühlt in jeder zweiten Werbemitteilung die Rede ist. Ist ja auch der Hammer: Hotels dieser Kategorie liegen so nah an der Piste, dass die lästige Anfahrt mit dem Bus-Shuttle genauso entfällt wie das enervierende Brett-Schleppen. Als Gast im „Ski in/Ski out“-Hotel steigt man morgens direkt vor der Haustür in die Bindung und beendet am Nachmittag den Einkehrschwung quasi direkt an der Bar. Man kann also etwas erleben, das es ungefähr seit den Ursprüngen des Skifahrens gibt, ohne dass es in den vergangenen 200 Jahren jemandem aufgefallen wäre, welch grandioses Al-leinstellungsmerkmal es ist, ein Haus an einem eingeschneiten Hang zu besitzen. Bad Hausen hat im Winter jetzt noch mehr zu bieten. JOCHEN TEMSCH, SZ 14.1.13

* **BIRDING** , nein, nich doch! ... <https://www.bewusster-leben.de/birding>

Birding liegt voll im Trend. Kaum ein anderes Hobby bietet solche Möglichkeiten, die Natur ohne großen Aufwand intensiv zu erleben. Das Beobachten der Vogelwelt kann aber auch in Lebenskrisen helfen und zu mehr Selbstakzeptanz und Heilung führen.

Feministisch Pinkeln: In Berlin gibt es jetzt ein Pissoir für Frauen – das „**Missoir**“ ...
siehe Homepage Welt ToilettenTag

Sexting ist eine Wortbildung aus "Sex" und "Texting" und beschreibt das freiwillige Versenden und Empfangen selbstproduzierter, freizügiger Aufnahmen via Computer oder Smartphone. Es ist eine sexuelle Handlung, die online stattfindet. Somit meint dieser Begriff erst einmal nichts Negatives. Problematisch wird es erst, wenn das verschickte intime Bild von der Empfängerin oder dem Empfänger zum Beispiel unerlaubt weiterverbreitet oder die Absendenden mit dem Bild unter Druck gesetzt werden. Sexting ist okay, solange beide Chatpartner damit einverstanden sind und Foto/Text nicht missbräuchlich, ohne das Einverständnis des Anderen, weiter verbreitet wird. Auf dieser Seite erfährst du, was du tun kannst, damit es nicht zu einer Verbreitung kommt und wer deine Ansprechpartner sind. <http://www.kennst-du-sexting.de> - **Cybergrooming** meint dagegen die sexuelle Anmache im Internet. Meist sind es Erwachsene mit sexuellem Interesse an Kindern oder Jugendlichen, die versuchen, in Chats oder sozialen Netzwerken das Vertrauen zu diesen aufzubauen, um sie anschließend in sexuelle Gespräche oder sogar Handlungen zu verwickeln.

Quelle: https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/faecheruebergreifend/artikel/fa/sexting-und-cybergrooming-als-thema-in-schule-und-unterricht/?utm_source=ActiveCampaign&utm_medium=email&utm_content=Mobbing%2C+Cyber-Mobbing+und+Sexting+als+Unterrichtsthemen&utm_campaign=NewsletterLO

2 Fauna - Kritik der Krötenwanderung - Dem finnischen Ort Sonkajärvi verdanken wir den ehrwürdigen Brauch des Frauentragens. Bei dieser Art der Fortbewegung, die sich mittlerweile auch als Sportart etabliert hat, trägt ein Mann eine Frau auf dem Rücken auf einer Strecke von 253,5 Metern über Hindernisse hinweg zum Ziel. Auch Kröten praktizieren diesen Brauch, aber nach gänzlich anderen Regeln: Bei der Krötenwanderung, die derzeit voll im Gange ist, trägt das Weibchen das Männchen auf dem Rücken, teilweise bis zu fünf Kilometer weit zu den Laichplätzen. Paarungsbereite Männchen klettern auf den Rücken der Weibchen und klammern sich dort fest. Ob die Weibchen die Männchen – wie so oft – durchs Leben schleppen oder sie im wahrsten Sinne des Wortes abschleppen, kann hier nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden. Eines aber ist klar: Die Weibchen tragen wieder alle Last auf ihren Schultern. Von Geschlechtergerechtigkeit kann hier keine Rede sein. Tierfreunde, die Kröten beim Überqueren der Straße helfen, sollten das Gespräch mit den Kröten suchen und sie davon überzeugen, dass auch Männchen Weibchen tragen. Ein Hinweis auf oben erwähnten Brauch des Frauentragens, der in der zivilisierten Welt gepflegt wird, könnte hierbei vielleicht helfen. Wenn das Prinzip der Freiwilligkeit nicht greift, muss es eine Quote geben, damit im Sinne eines paritätischen Lastenausgleichs zunächst 20 Prozent und später dann 50 Prozent der Krötenmännchen Weibchen tragen. Ich selbst werde bei der Krötenwanderung übrigens nicht zuschauen. Mir reicht es, wenn ich sehe, wie meine Kröten ins Finanzamt wandern. *MP Wü., 20.03.2021, S. 1*

3. Flora - Heilpflanze des Jahres 2016 Kubeben-Pfeffer, auch **Schwanz-** oder Stiel- und auch Schwindel- **pfeffer** genannt <https://gesundpedia.de/Kubeben-Pfeffer> ist mit dem bekannten schwarzen Pfeffer verwandt. Das in Indonesien (Insel Java) heimische Gewürz ist zur Heilpflanze des Jahres 2016 gekürt worden. Die medizinisch relevanten Teile, die Kubeben, werden unter anderem als Hustenlöser, bei Appetitlosigkeit, Angststörung, Hämorrhoiden, Gonorrhoe, Prostataentzündung und zur Steigerung des Sexualtriebes eingesetzt. Sexualstörungen, wie verminderte Libido bei Frauen, können möglicherweise durch Kubeben gelindert werden, da er aphrodisierend wirkt.

4.1. Femi-na und -nin - Hurra, wir sind wieder onszön! - Der Sommer ist da und auch wir gehen wieder mit vollem Saft in die public pussy power! Das wird ein heißer Juli werden, denn wir werden jeden Samstag unsere Mösen und Prostatas massieren und die Gruppe nass machen:-)). Im Freudensalon werden wir zusätzlich einen Vortrag/Austausch zur Ejakulation haben und ein Feminist Porn Watching veranstalten, außerdem das Thema Stalking behandeln, das nicht so leicht zu erkennen aber doch weit verbreitet ist. Meldet euch bitte für die Salons und besonders für die Workshops an, es gibt eine triefende Warteliste aus der Winterzeit. Wir freuen uns sehr auf alle, die jetzt ihre Vulva anpacken (lassen) wollen und werden jede Teilnahme ermöglichen! Termine und Links <https://www.poryes.de/freudenfluss-network-en/> Ihr fragt euch natürlich, ob sich in onszön ein Buchstabe rumgedreht ist, aber nein! Das Obszöne, off the scene - also was außerhalb oder hinter der Bühne stattfindet, wandelt sich jetzt in onszön, on the scene. Wir machen öffentlich Sexualpolitik und sehen anhand der zunehmenden Projekte, wie unser Feuchtigkeit den Nährboden gestaltet hat. Das könnt ihr auch im Pressespiegel nachlesen, in dem über PorYes & sex Education lesen und in Filmen sehen könnt. Die Premiere des großartigen Films Red Cunt von Toti Baches ist auf den Herbst verschoben. Für das PorYes-Weekend, den Feminist Porn Award im Hebbel am Ufer, suchen wir jetzt Mitarbeitende, Unterstützende und Helfende, die sich in die Orga und Bewerbung des Events mit einbringen. Wer Lust und Kompetenzen frei hat, ist allerherzlich willkommen und wird sicher lustvolle und lehrreiche Erfahrungen mit Feminismus und der gemeinsamen Durchführung von Events sammeln. Bitte meldet euch beim Freudensalon-Team! In unseren Freudensprech Interviews erzählt daher PorYes - Team Mitclit Ella, was für sie spannend und neu war und welche Herausforderungen sie im Nachhinein toll fand. Interview mit Naures Sager, ein queer arab filmmaker, der uns von seinen kreativen und verspielten Ansätzen erzählt. Genießt die sommerliche Offenheit, lasst euch fließen! Laura, Polly und das Freudensalon Team und unsere tolle Vulven-Künstlerin Renée Stieger, die hier auf ihrem Trecker zur Pussy Power beiträgt. .

Brüste „normalisieren“ statt sexualisieren - Mit freien Oberkörpern und auf Fahrrädern demonstrierten in Berlin Frauen für ein Recht auf nackte Brüste. 10.07.2021 Man wollte die alte Moral des Kaiserreichs ablegen. Es ging um Lebensfreude.“ An den Kiosken boomten in den 1920ern außerdem Nacktkulturzeitschriften. Sie waren keine Pornos, wie Stoff erläutert, aber oft am Rande der Legalität. Inszeniert wurden die Körper jetzt oft tollend am Strand statt statuenhaft. In der Zeit des Nationalsozialismus waren viele weniger prüde, als man denkt. Ein Bestseller war zum Beispiel das FKK-Buch „Mensch und Sonne“ von Hans Surén, in dem es von Nackten nur so wimmelt. Nach 1945 bekamen FKK-Fans vielerorts in Ost und West eigene Badestrände. Ab den 60er Jahren und in den 70ern war Nacktbaden ein Trend – bei Frauen war mindestens „oben ohne“ angesagt. Und heute? Ausgerechnet „oben ohne“ löste diesen Sommer eine Debatte in Berlin aus. An der Plansche im Plänterwald zog ein Polizeieinsatz wegen einer angeblich FKK frönenden Frau mit blanker Brust eine Debatte über Gleichberechtigung nach sich. Ein Sicherheitsdienst hatte die Besucherin mehrmals aufgefordert, sich zu bekleiden, schließlich kam auch die Polizei. Das zuständige Amt verteidigte das Vorgehen von Parkaufsicht und Polizei, entschuldigte sich aber auch bei der Frau, die sich mit ihrem sechsjährigen Sohn an dem Wasser-Spielplatz befand und sonnte. **„Normalisierung“ der Brüste** - Kern der Diskussion: Warum sind nackte Frauenbrüste FKK, eine nackte Brustpartie von Männern aber nicht? Unter dem Motto „Gleiche Brust für Alle“ gibt es eine Art Bewegung dazu. Sie fordert für Frauen ein Oben-ohne-Recht an Orten, an denen sich auch Männer mit nacktem Oberkörper zeigen. Man wolle Brüste „normalisieren“ statt sie zu sexualisieren. Leitspruch: **„No Nipple is free until all Nipples are free!“** (Keine Brustwarze ist frei, bis alle Brustwarzen frei sind). Solche Debatten über mehr nackte Tatsachen hält der Medizinhistoriker Stoff jedoch für wenig repräsentativ. Er sieht das Internet vielmehr als Antreiber einer gewissen Art von Scham. In den Selbstdarstellungen etwa bei Instagram dominiere heute stets eine Idealisierung des Körpers mit straffer Haut. „Die meisten Bilder werden nachbearbeitet. Am Strand können wir uns aber nicht noch mal durch den Filter ziehen. Das ist meines Erachtens eher ein Grund, warum es Unwohlsein in Sachen Nacktheit gibt. Die Realität ihres Körpers macht vielen Menschen Angst und wird deshalb abgelehnt. Ich halte das für entscheidender, als dass es eine Repröderisierung gibt.“ Auch wenn am Strand durchaus Leute unvollkommene Körper zur Schau trügen, empfänden viele für sich persönlich einen Druck, sich dem angeblichen Ideal anzunähern. „Schnell fühlt man sich als Versagerin oder Versager, der oder dem es nicht gelungen ist, den idealen Körper zu formen. Das nimmt natürlich die Freude an der Nacktheit, schafft Stress und Konkurrenz.“ Eine Konkurrenz, die ansonsten die Kleidung zu überdecken helfe. „Wer sich etwa wegen seines Berufs oder Geldes gesellschaftlich höherrangig fühlt, empfindet sich dann nackt am Strand womöglich einem jungen Proletarier, der sehr viel Zeit in der Muckibude verbringt, unterlegen.“ <https://www.tagesspiegel.de/berlin/nach-polizeieinsatz-wegen-nackter-brueste-oben-ohne-fahrraddemo-zieht-durch-berlin/27409784.html>

4.2. Maskulin -a - Verhütung für ihn - Mit einem für die Branche ungewöhnlichen Projekt hat Rebecca Weiss, eine Industrial-Design-Absolventin der TU München, den **Dyson-Award** auf nationaler Ebene für sich entscheiden können. Die Jury des Designpreises zeichnete mit „Coso“ das Konzept für ein ultraschallbasiertes und reversibles Verhütungsmittel für den Mann aus. Die Methode: Mittels ultraschall-erzeugter Tiefenwärme im Hodengewebe wird die Spermienmobilität modifiziert und deren Neubildung temporär unterbunden. Bislang ist das Coso-Prinzip noch hypothetisch, wurde aber erfolgreich in Tier-versuchen getestet. Weiss verbindet die Auszeichnung deshalb mit einem Appell: „Coso bietet eine benutzerfreundliche Verhütungsmethode, die einfach anzuwenden ist, ohne körperlichen Eingriff, Schmerzen oder bisher bekannte Nebenwirkungen. Aber ohne valide Daten kann das Projekt nicht realisiert werden. Ich suche daher Kontakte zu Forschungseinrichtungen und Industriepartnern, die bereit sind, klinische Studien zu finanzieren“, so Rebecca Weiss. Der James Dyson Award wird seit 2005 an Absolventen in den Bereichen Ingenieurwesen und Design für Erfindungen vergeben, die kreativ Probleme lösen können. MAX SCHARNIGG. SZ 4.9.21, S. 58

5. Rechtsprechung 5.1. Transsexualität im Gesetzgebungsverfahren BZ 2.2.2021 RE.: Hallo zusammen, das ist das dämlichste Vorhaben, das ich bisher im Kontext mit Geschlechterfragen erlebt habe. So schleichen sich dann Männer als selbsternannte Frauen in Frauenhäuser und besiegen die biologischen Frauen im Sport oder ergattern über die Frauenquote Vorstandsposten. Und so schleichen sich Frauen als selbsternannte Männer - ja was wäre denn da attraktiv? Hätten Frauen denn überhaupt einen Vorteil von dem Männersein, wenn sich doch derzeit alles dahin entwickelt, dass Frauen alles dürfen, was Männer immer schon durften. Ich grübele ... K. - Doku NZZ, 060221 „Die Frau, die kein Mann mehr sein will“ - Samantha K. hasste ihren weiblichen Körper. Als sie mit der Transgemeinschaft in Kontakt tritt, steht für alle fest: Du bist ein Mann. Heute bereut Sam K. seine Transition. Und kritisiert aktivistische Ärzte. - Dazu auch NZZ 130320: „Ab jetzt bin ich eine Frau“ - Vierzig Jahre lang war Christian Hug ein Mann. Dann wurde aus dem Ehemann, Vater und Oberstleutnant eine Frau. Und aus der Ehefrau eine Suchende. <https://www.nzz.ch/gesellschaft/ab-jetzt-bin-ich-eine-frau-ld.1546115>

MP Wü., 20.03.2021, S. 7 - Gerichtsentscheidung zu: **Heimlich das Kondom abgezogen: Sexueller Übergriff** - Wenn ein Mann beim Geschlechtsverkehr heimlich das Kondom entfernt, obwohl die Frau dem Akt ausdrücklich nur mit Kondom zugestimmt hat, erfüllt dies den Tatbestand eines sexuellen Übergriffs – zu diesem Schluss ist das Schleswig-Holsteinische Oberlandesgericht (OLG) gekommen. Die Richter hoben am Freitag einen Freispruch des Kieler Amtsgerichts zu einem Fall des sogenannten Stealthings auf. Das Amtsgericht hatte den Mann im November 2020 freigesprochen. Dem Mann war vorgeworfen worden, er habe während einer Pause beim Geschlechtsverkehr – vom Opfer unbemerkt – das Kondom entfernt und den Geschlechtsverkehr ungeschützt fortgesetzt. Das Opfer hatte den Angeklagten zuvor mehrfach darauf hingewiesen, dass es Geschlechtsverkehr nur mit Kondom wolle. (dpa)

Bundestag beschließt Gesetz zu **härteren Strafen für Missbrauch** MP 26.03.202, S 4 -Nach den großen Missbrauchsskandalen in Freiburg, Lügde und Bergisch-Gladbach mehrten sich die Rufe nach einer Verschärfung des Strafrechts. Am Donnerstag verabschiedete der Bundestag nun ein entsprechendes Gesetz. Demnach sollen Missbrauchstäter künftig härter bestraft werden. Zudem sieht es eine effektivere Strafverfolgung und mehr Prävention vor. Die Regierungsfaktionen hatten lange über die Reform gerungen und sich schließlich Anfang März über noch strittige Punkte verständigt, als der Gesetzentwurf bereits im parlamentarischen Verfahren war. (kna)

Anerkennung von zwei Müttern: BVG soll Fall überprüfen MP 25.03.202, S 14 - Das Oberlandesgericht (OLG) Celle hat einen Fall zur Anerkennung von zwei Müttern an das Bundesverfassungsgericht (BVG) in Karlsruhe verwiesen. Die Richter halten es für verfassungswidrig, dass es im Bürgerlichen Gesetzbuch in den Paragrafen zur Elternschaft keine Regelung für ein verheiratetes Frauen-Paar gibt, wie ein Gerichtssprecher sagte. In Karlsruhe müsse nun eine konkrete Normenkontrolle erfolgen. Gesa Teichert-Akkermann (45) hatte ein Mädchen im Februar 2020 nach einer anonymen Keimzellenspen-

de zur Welt gebracht. Ihre langjährige Partnerin Verena Akkermann (48) könnte nach derzeitiger Rechtslage nur über eine Stiefkindadoption als Mutter anerkannt werden. (dpa)

5.2. Verwendung von Daten durch die DGG zu Bildungszwecken der Aus-, Fort- und Weiterbildung

gem. allg. üblichen Konsens - <https://www.copyright.gov>

https://support.google.com/legal/answer/4558992?hl=de&ref_topic=4558877 Was ist "Fair Use"? - In vielen Ländern stellen bestimmte Arten der Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke keinen Verstoß gegen die Rechte der Urheberrechtsinhaber dar. In den USA sind die Urheberrechte beispielsweise durch den Grundsatz des "Fair Use", also der angemessenen Verwendung, begrenzt. Nach diesem Grundsatz gelten bestimmte Arten der Nutzung von urheberrechtlich geschütztem Material, etwa im Rahmen einer Kritik, eines Kommentars, eines Zeitungsberichts, zu Bildungs-, Wissenschafts- oder Forschungszwecken, als "fair", also als angemessen. Ob eine angemessene Verwendung vorliegt, entscheidet ein US-Gericht anhand von vier Faktoren, die unten aufgeführt sind. In einigen anderen Ländern gibt es ein ähnliches Konzept namens "Fair Dealing" (angemessene Handlungsweise), das jedoch nicht immer auf die gleiche Weise anwendbar ist. Sie sind dafür verantwortlich, über das entsprechende Gesetz informiert zu sein und zu prüfen, ob es die von Ihnen beabsichtigte Verwendung abdeckt. Wenn Sie urheberrechtlich geschütztes Material verwenden möchten, das Sie nicht selbst erstellt haben, empfehlen wir Ihnen, sich zunächst rechtlich beraten zu lassen. Google kann weder eine Rechtsberatung anbieten noch juristische Entscheidungen treffen.

1. Zweck und Charakter der Verwendung, einschließlich der Frage, ob eine solche Verwendung eher kommerzieller Natur ist oder gemeinnützigen Bildungszwecken dient

In der Regel prüfen die Gerichte die Frage, ob die Verwendung "transformativ" ist, ob dem Original eine neue Aussage oder eine Bedeutung verliehen wurde oder ob das Original lediglich kopiert wurde.

2. Die Art des urheberrechtlich geschützten Werks. Die Verwendung von vorwiegend faktenbasierten Werken gilt wahrscheinlich eher als angemessen als die Verwendung rein fiktiver Werke.

3. Umfang und Wesentlichkeit des verwendeten Anteils im Verhältnis zu dem urheberrechtlich geschützten Werk als Ganzes. Die Nutzung kleinerer Ausschnitte aus einem Originalwerk gilt wahrscheinlich eher als angemessene Verwendung als die Übernahme größerer Teile. Allerdings kann auch ein kleiner Ausschnitt in bestimmten Situationen gegen das Prinzip der angemessenen Verwendung verstoßen, nämlich dann, wenn es sich um das "Kernstück" des Werks handelt.

4. Die Auswirkungen der Verwendung auf den potenziellen Markt für das urheberrechtlich geschützte Werk oder auf seinen Wert. Wenn durch die Verwendung des Materials die Möglichkeiten des Urheberrechtsinhabers eingeschränkt werden, Gewinne mit seinem Originalwerk zu erzielen, indem durch die Verwendung Nachfrage nach dem Werk ersatzweise befriedigt wird, gilt dies wahrscheinlich eher nicht als angemessene Verwendung.

OPEN-SOURCE-INITIATIVE - Das ist ein Beitrag, der aus unserer Open-Source-Initiative entstanden ist. Mit OpenSource gibt die Berliner Zeitung freien Autorinnen und Autoren sowie allen Interessierten die Möglichkeit, Texte mit inhaltlicher Relevanz und professionellen Qualitätsstandards anzubieten. Ausgewählte Beiträge werden veröffentlicht und honoriert. In diesem Sinne haben wir oft genug Artikel zitiert für Aus-, Fort- und Weiterbildung - und wissen „die einvernehmliche Überlassung für wissenschaftliche Bildungszwecke dankbar zu schätzen - Dieser Beitrag unterliegt der Creative Commons Lizenz (CCBY-NC-ND4.0). Das bedeutet, dass der Beitrag für nicht kommerzielle Zwecke unter Nennung des Autors und der Quelle und unter Ausschluss jeglicher Bearbeitung von der Allgemeinheit frei weiterverwendet werden darf. BZ, <https://www.berliner-zeitung.de/open-source/homosexuellenverfolgung-im-nationalsozialismus-debatte-li.135211>



5.3. Themenheft Reproduktionsmedizin, Profa Magazin 1/2022 - Fortpflanzungsmedizin-Gesetz und Leihmutterchaft ... um den Text zu verstehen ist folgende Erklärung nötig: ... Erläuterung zur Sprache im Text: Frau*, Mann*, Mutter*, Vater*, Spender*, Spender*in

- Menschen, die eine Gebärmutter haben, können schwanger werden oder in die Lage kommen, eine Kinderwunschbehandlung in Anspruch nehmen zu müssen. Sie können cis-Frauen, trans*Männer, non-binäre oder Intersex*Personen sein. Daher wäre es im Kontext von Fortpflanzungsmedizin korrekter, von gebärfähigen oder zeugungsfähigen Menschen, von Menschen mit Uterus oder mit Penis zu sprechen. Auch mit den Begriffen Mutter, Vater, Spender und Spenderin fühlen sich nicht alle Personen korrekt wiedergegeben. Zur Vereinfachung des Lesens haben wir uns in den vorliegenden Texten für die Bezeichnung Frau*, Mann*, Mutter*, Vater*, Spender* und Spender*in entschieden. Zitate aus externen Quellen wurden aus Urheberrechtsgründen im Original belassen. Quelle: Profa Magazin 1/2022, S. 14

9 Kalender – Termine - ... *Kinder, wie die Zeit vergeht!*

Vor 150 Jahren: Am 24. Februar 1871 ist Charles Darwins Werk „The Descent of Man, and Selection in Relation to Sex“ (Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl) erschienen, darin verwendete er zum ersten Mal die Bezeichnung Evolution. Quelle: 8 2021 WÜRZBURGER KATHOLISCHES SONNTAGSBKATT

Vor 75 Jahren gab es in Paris viel Aufregung um wenig Stoff, es wurde nämlich am 5. Juli 1946 der von Modeschöpfer Louis Réard kreierte Bikini präsentiert mit den bekannten Folgen eines unnötigen Skandals um ein weltweites Trageverbot beim Baden in der Öffentlichkeit. Inzwischen ist die Aufregung abgeebbt und das Badegerät für Frauen längst mehrheitsfähig. Aber 1946 war es schwer, eine Frau zu finden, die ihn der Welt vorstellte. Nun wird der einst skandalöse Bikini 75 Jahre alt. Der knappe Zweiteiler als Bademode namens Bikini hat die Welt erschüttert, nicht so sehr dass die USA wenige Tage zuvor auf dem gleichnamigen Atoll im Pazifik eine Atombombe getestet hatten. Inzwischen hat der Bikini einige Ableger bekommen: Microkini, Monokini, Mixkini, Tankini und Burkini. Durfte ein Badetextil Anfang des 20. Jahrhunderts nicht zu knapp ausfallen, wollten manche im 21. Jahrhundert die Gegenbewegung aufhalten: Das oberste Verwaltungsgericht Frankreichs stoppte 2016 das geplante Verbot des Burkinis und der Volleyball-Weltverband schrieb seinen Sportlerinnen 2012 vor, dass ihre Höschen nicht breiter als sieben Zentimeter zu sein haben. Zum Jubiläum wurde dem Bikini in Deutschland schließlich rechtzeitig vor dem 75. ein ganzes Museum gewidmet. Das Bikini Art Museum im baden-württembergischen Bad Rappenau hat einen Fundus von immerhin 1200 Ausstellungsstücken und 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Vor 70 Jahren: Als erster deutscher Hersteller brachte die Deutsche Grammophon am 31. August 1951 Langspielplatten mit 33 Umdrehungen pro Minute auf den Markt. Da kommt die Erinnerung an die Aufklärung der frühen Jugend. In meinem Gymnasium kam auf Betreiben des Religionslehrers 1961 ein sog. „Einkehrtag“ zustande zum Thema „Wer sagt uns die Wahrheit – Wer bin ich?“. Empfohlen zur Vorbereitung war das Aufklärungsbüchlein von Jesuiten Pater Clemente Pereira, einem Vorläufer des fast zeitgleichen Aufklärungsprediger Pater Leppich. <https://www.sto-ms.de/bildgeschichte/aufklärung-1956-patres-pereira-und-leppich/> 1992+ starb Pater Leppich. Er war in den 1960er Jahren berühmt für seine Straßenpredigten. Bis zu 40.000 Zuhörer kamen zu seinen Ansprachen, die dem auf dem VW-Bus Stehenden öffentlich „zum Verdruss der Kirchenoberen“ huldigten und ihm zujubelten, z.B. auf dem Residenzplatz in Würzburg auch von mir: O-Ton: „Über Ficken zu reden ist nicht anders, wie über Modellbau oder sonst was. Ganz normal!“ Der Jesuitenpater wetterte in Fußballstadien, auf der Reeperbahn und anderen öffentlichen Plätzen um junge Leute anzusprechen, die mit Kirche nichts mehr am Hut hatten. Er geißelte die Wohlstandsgesellschaft, die Sex-Werbung auf Plakaten, Prostitution und die „Bestie Sexualität“, oft bildreich und ordinär. Spitzname „Maschinengewehr Gottes“.

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/vor-25-jahren-starb-pater-leppich-das-maschinengewehr-gottes/>

Vor 70 Jahren: Als erster deutscher Hersteller brachte die Deutsche Grammophon am 31. August 1951 Langspielplatten mit 33 Umdrehungen pro Minute auf den Markt.

Ein Arzt kam in weißem Kittel und brachte einen uns unbekanntem Schallplattenapparat mit und beschallte uns – ohne Vorwarnung mit dem Thema :-



Ein junger Kaplan, Religionslehrer an einer Berufsschule, bat eines Tages den ihm bekannten Verfasser dieser Schallplatte, ihm für die Jungen und Mädchen der Berufsschule einen Vortrag auf Tonband zu sprechen über Vaterschaft und Mutterschaft und über die Haltung von Jungen und Mädchen zueinander. Der Arzt sprach die beiden Vorträge auf Band, einen für die Jungen, einen für die Mädchen. Der Erfolg dieser Vorträge, ihre klare, ehrlich-offene und wegweisende Art, ermunterten Freunde, dem Verlag eine Vervielfältigung dieser Vorträge durch Schallplatten anzutragen.



Der Christophorus-Verlag Herder hat dieser Anregung nach sorgfältiger Prüfung der Texte und nach vielfältigen Beratungen und Versuchen entsprochen. Seelsorger, Erzieher und Eltern haben nach Anhören der Tonbänder spontan diesem neuartigen Weg geschlechtlicher Aufklärung zugestimmt und für die endgültige Formung des Vortrages wertvolle Anregungen gegeben.

Dr. med. Georg Volk, Arzt in Offenbach am Main, Verfasser der im Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main, erschienenen Schriften: „Gesundes Herz - gesunder Sinn“ und „Arznei für Leib und Seele“, hat in den beiden Vorträgen „Liebe und Ehe, Zeugung und Geburt“, die auf zwei Langlauf- Schallplatten übertragen wurden, den Versuch gewagt, für die geschlechtliche Aufklärung der Jugendlichen einen neuen Weg zu beschreiten.

Der Arzt und Vater spricht zu Jungen und Mädchen, je in einem besondere Vortrag, von den Geheimnissen des Geschlechtlichen, von Mutterschaft und Vaterschaft, von der Stellung des Mädchens zum heranwachsenden Mann. Die Vorträge erschöpfen sich nicht in Wissensvermittlung; sie stellen das Geschlechtliche ausdrücklich in den Rahmen gottgewollter Ordnungen, der junge Mensch erfährt die Beziehungen von Mann und Frau als Glück und Gefahr; seine hohe Verantwortung gegenüber den Kräften des Eros und Sexus wird aufgerufen. Der Verfasser zeichnet das Bild der Ordnung in Liebe und Ehe, er weist auf die Gefahren hin, warnt vor Mißbrauch, nennt die Dinge beim Namen und weiß dem jungen Menschen überzeugend klarzumachen, „warum es sich lohnt, inmitten einer verdorbenen Umwelt, zuchtvoll und keusch zu leben“.

Diese Vorträge des Arztes stellen eindringlich der Jugend vor Augen, daß die Kräfte des Geschlechtlichen geschaffen sind für das „Endziel der glücklichen Ehe und Familie“, daß alle Unordnung und aller Mißbrauch für Leib und Seele von Schaden sind. In den je rund 40 Minuten dauernden Vorträgen bietet Dr. Volk eine Lebenskunde und weiß Ratschläge und Hilfen für eine gesunde, frohe saubere Lebensführung einzubauen.

So bieten diese Schallplatten eine erwünschte Handreichung für alle, die mit Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren arbeiten und für die Erziehung und Führung verantwortlich sind: Eltern, Seelsorger, Erzieher, Lehrkräfte, Jugendpfleger und Internatsleiter. Allen Eltern, Seelsorgern und Erziehern ist bekannt, wie schwierig es ist, geschlechtliche Aufklärung in guter und

würdiger Form zu vermitteln. Diese Schallplatten können eine Hilfe sein. Einmal vermögen sie, in Elternkreisen und vor Erziehern, Lehrkräften und Seelsorgern vorgeführt, diesen Anregungen zu vermitteln für die Führung eines Gesprächs mit Jugendlichen über geschlechtliche Dinge. Jeder Einsichtige weiß, daß die rechten Worte und geeignete Wendungen hier oft nicht leicht gefunden werden. In einem Elternabend vorgeführt, kann anschließend die Frage geprüft werden, ob der Vortrag in dieser Form auch für die Gruppen oder Klassen geeignet sei. Es wird sich empfehlen, für diesen Fall die Kreise nicht zu groß zu wählen. (Erwähnt werden muß hier, daß geschlechtliche Aufklärung in Schulen durch Lehrkräfte von der Zustimmung der Eltern abhängig ist.) Erfahrungen mit Elternkreisen zeigen, daß diese gerne zustimmen. Auch mögen diese Vorträge dazu dienen, im Kreise der Familie, wo es den Eltern geraten scheint, ihren Kindern im Reifealter das Wissen um das Geschlechtliche auf diese Weise zu vermitteln. Es bedeutet den Eltern oft eine notwendige Erleichterung, etwa mit einzelnen, vorher festzulegenden Abschnitten eine Einleitung zu einem anschließenden vertraulichen Gespräch zu geben. Nicht wenige Eltern haben bei den Probevorführungen bekannt, daß diese Vorträge für sie eine echte, orientierende Hilfe für ihre Erziehungsaufgabe, ja sogar eine Klärung für ihre eigene Einstellung bedeutet hätten.

Der zu erwartende Einwand gegen diese Schallplatten, sie seien keine Hilfe für eine individuelle, vertrauliche Aufklärung, mag da zu Recht bestehen, wo Kräfte und Raum sind, diese Aufgabe in der gewiß angemessenen Weise des Gesprächs unter vier Augen zu lösen. Wer die Erfahrungen der Lehrkräfte aller Schulen, Fürsorger und Fürsorgerinnen, Kriminalisten und Jugendrichter kennt, wird mit den Initiatoren dieses Planes einig darin sein, daß es besser ist, mit einem neuartigen Hilfsmittel das Wissen um das Sexuelle in solcher Form zu vermitteln, als die Aufklärung dem Zufall und damit in den weitaus meisten Fällen der Straße zu überlassen.



Es ist eine lange geübte Praxis, dem Jugendlichen Bücher und Schriften von erfahrenen Pädagogen in die Hand zu geben, die ihm eine Einführung in die Geheimnisse des Werdens und Wachsens des Menschen bieten. Was dort der Junge, das Mädchen liest, wird hier durch das gesprochene Wort vermittelt, dem die Eindringlichkeit

eines intimen Gesprächs zugute kommt, das ein erfahrener Arzt und Vater hier mit jungen Menschen führt.

Diese Schallplatten vermögen in der Hand verantwortungsbewußter Erzieher eine wichtige Hilfe zu werden in den Bemühungen um eine saubere, klare Haltung zum Geschlechtlichen bei jungen Menschen.

Die Dokumentation des Würzburger Sonntagsblattes schicke ich als pdf auf Wunsch gerne zu.



Vor 50 Jahren: Das Bundesinnenministerium verfügte am 16. Januar 1972, dass in Bundesbehörden der Gebrauch der Bezeichnung „Fräulein“ zu unterlassen und für weibliche Erwachsene die Anrede „Frau“ zu verwenden sei.

Vor 43 Jahren 1978 wurde die Gesellschaft DGG als Verein gegründet. Am 28.8.21, 20 Jahre nach der Wahl von Dietz zum Vorsitzenden, trat der Vorstand insgesamt zurück. Dem Antrag auf Auflösung von amts wegen wurde zum 9.12.2021 vom Registergericht Bonn entsprochen. Die Sorge um die Umsetzung der verpflichtenden Schul-Sexual-Bildung bleibt, ist aber nun einzig und allein in die Hände der verursachenden Verantwortlichen der Bundesländer gegeben. Die offenen Forderungen seit 1978 sind vorne zu finden unter DGG-Nachrichten: Forderung apriori et semper: Aus-, Fort- und Weiterbildung der für schulische Aufklärung UND Ausbildung der Ausbilder/Qualifikateure, - Zurüstung für die Qualifikation der Zuständigen. Dazu bedarf es eines staatlich organisierten Institutes an einer Universität, um die Verbindlichkeit, die Konsensfähigkeit und die Machbarkeit gemäß der gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Der Staat hat durch seine Gesetzgebung 1968 die schulische Sexualerziehung an allen Schulen aller Schularten in allen Klassen aller Bundesländer zur Verpflichtung mit allgemeinen Richtlinien und Lehrplanziele gemacht. Versprochen wurde expressis verbis die Aus-, Fort- und Weiterbildung als notwendig und unerlässlich für eine professionelle und schulgemäße Handhabung ohne äußere und indoktrinierende Einflüsse. Aber es wurde hierfür bisher nicht wirklich ernsthaft etwas unternommen. Und dort, wo „kleine Pflänzchen keimten“, wurde noch mit bedrohlicher Verwaltungsmacht ein Wachstum verhindert. Ob die Schul-Sexual-Bildung - so wie sie sich jetzt darstellt - gescheitert ist? Nein! Aber „verbesserungswürdig“ ist schon übertrieben euphemistisch bei diesem Dauer-Patienten der staatlichen Schulpädagogik! So bleibt hier und jetzt: Alles Gute und gute Besserung zu wünschen.

Die Kinder und Jugendlichen, die Lehrkräfte und die Eltern hätten es verdient und gerade in diesen Zeiten der allmächtigen Medienübergriffigkeit bitter nötig.



Vor 30 Jahren

mit Oswald Koll
auf einem Podium
in München zur
Aktion „Durchblick“.

Der danach erfolgte „Schlusshock“
in einschlägigen Bars
bleibt unvergessen.

2021 NEWSNEWSNEWS Weiterbildung zu Sexualberatung: isp Weiterbildung Zertifikatslehrgang, 25.02.2022 - 23.05.2023 in 55583 Ebernburg/Bad Kreuznach: Fachwissen zu sexuellen Entwicklungen und Störungen, Beratungskompetenzen und Kommunikation über Sexualität und Sicherheit in der Sexualberatung durch Selbstreflexion. Wert wird gelegt auf eine umfassende, zeitgemäße und praxisnahe Qualifizierung.

isp Weiterbildung Zertifikatslehrgang, 02.12.2022 - 10.03.2024 in 07422 Bad Blankenburg: Sexualpädagogische Weiterbildung richtet sich an haupt- und ehrenamtlich in Präventions- und Bildungsarbeit, Beratung, Erziehung oder in der Pflege tätige Personen, die sich für den Umgang mit Sexualität in ihren Institutionen und für geplante sexpäd Arbeit mit bestimmten Zielgruppen qualifizieren möchten. Nachdem die Weiterbildung über viele Jahre in Nordrhein-Westfalen verortet war, freuen wir uns sehr, sie nun erstmalig auch im Osten Deutschlands anbieten zu können. Mit dem Villa Frieden Hotel & Seminarhaus Bad Blankenburg haben wir einen Ort gefunden, der ein gemeinsames Arbeiten in ansprechender Atmosphäre ermöglicht und gleichzeitig aufgrund der Nähe zu Erfurt gut zu erreichen ist.

Im Namen der Hose – der Sexpodcast von PULS/BR - Wir haben einen Podcast gefunden, der neben langen Folgen auch kurze und knappe Beiträge in seinem Repertoire hat und sich somit auch für Veranstaltungen der sexuelle Bildung eignet. Jede Woche kommt eine neue Folge heraus. Dieser Podcast kommt von PULS, einem Format des bayrischer Rundfunks. Im Podcast wird nicht das Wort **Schamlippen**, sondern **Vulvalippen** verwendet. Somit werden diese Körperteile weg von der „Scham“ geholt und außerdem präziser beschrieben. Im Namen der Hose: <https://t1p.de/8yk0>

***Hilfetelefon "Sexueller Missbrauch"** - Aufgrund der aktuellen Situation können viele Therapeutinnen und Therapeuten sowie spezialisierte Fachberatungsstellen persönliche Beratungstermine für Betroffene, Angehörige und andere Personen momentan nur sehr eingeschränkt anbieten. Oftmals ist aber eine telefonische Beratung weiterhin möglich. Wir möchten Sie zusätzlich auf das Angebot des Hilfetelefons „Sexueller Missbrauch“ hinweisen. Das Hilfetelefon leistet telefonisch Beratung und Hilfe. Unter der Nummer 0800-22 55 530 (kostenfrei + anonym) erhalten Sie bei Bedarf Unterstützung sowie die Möglichkeit zur persönlichen Entlastung. Auch in Verdachtsfällen können Sie sich an das Hilfetelefon wenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr erfahren im Umgang mit dem Thema sexueller Kindesmissbrauch. Das Team besteht aus psychologisch und pädagogisch ausgebildeten Fachkräften. Die Sprechzeiten des Hilfetelefons „Sexueller Missbrauch“ sind: mo, mi und fr 9 – 14 Uhr di und do 15 – 20 Uhr*

jedes Jahr am 4.9. - Welttag für sexuelle Gesundheit - Jährlich erkranken zwischen 4000-5000 Frauen an der tödlichen Krankheit Gebärmutterhalskrebs. Die Einführung des PAP-Tests hat wesentlich dazu beigetragen die Heilungs- und Überlebenschancen zu verbessern. Seit dem 01.01.2020 wird der bis jetzt jährlich bezahlte PAP-Test für Frauen ab 35 nur noch alle 3 Jahre von den Krankenkassen übernommen." Ingeborg fordert: „Jährlich bezahlter PAP-Abstrich muss bleiben! Diesen Test jetzt nur noch alle 3 Jahre von den Krankenkassen übernommen anzubieten, wäre fatal." Die DGG eV, unterstützt einen weiterhin kostenlosen Zugang zur Krebsvorsorge? **Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung: Jährlich bezahlter PAP-Abstrich MUSS BLEIBEN!**

**Wie heißt die
fränkische
Schutzpatronin in
Corona Zeiten?
Dudei Griffflwech**

10 Unterhaltsames

Genderwitzchen ohne wirklich zu gendern: Ich habe mir noch ein drittes Ohrloch stechen lassen, sagt der/die/das. Und? Hörst du jetzt besser? Das ist doch eine logische Frage.

Ein Polizist (m,w,d) an die Einsatzzentrale: „Ich habe hier eine Ehestreitigkeit. Eine Frau hat ihren Mann angeschossen, weil er auf den frisch gewischten Boden getreten ist.“ "Verstanden. Haben Sie ein Rettungsfahrzeug alarmiert?" „Natürlich!“ „Und habe sie die Frau verhaftet?“ "Noch nicht. Der Boden ist noch feucht.“

Bei einem Interview wird gefragt: „Was halten Sie (m,w,d) von Sex am Arbeitsplatz?“ Antwort: „Ach, nicht so viel. Ich (m,w,d) bin verheiratet und die Auswahl am Arbeitsplatz ist da nicht so groß.“ „Darf ich fragen, was und wo Sie arbeiten?“ „Home-Office!“

Da sagt der Frosch bekümmert: Meine Frau will keine Kinder. Warum fragt sein Kumpel? Sie fürchtet sich vorm Storch! ...

Kommt ein Polizist (m,w,d) am Weidezaun vorbei. Eine Kuh ruft ihm freundlich zu: „Hallo, mein Freund, mein Mann is´ fai auch a Bulle!“ ...

Frau: Habe eben unaufgefordert die Anzeige bekommen. „Männer in deiner Nachbarschaft besorgen es dir.“ Da habe ich doch sofort meine Einkaufsliste gepostet. Schau mer mal!



Jetzt im Herbst und Winter besonders wichtig: **A N A L**
Foto eines Plakats, auf dem das zu lesen ist, verbreitet sich aktuell in Sozialen Netzwerken. Am rechten unteren Rand ist das Logo des Bundesgesundheitsministeriums zu erkennen: Das Plakat suggeriert Kampagne für Corona-Maßnahmen.
CORRECTIV recherchiert: diese Kampagne existiert nicht.

<https://web.de/magazine/news/coronavirus/ministerium-wirbt-anal-kampagne-corona-massnahmen-35316846>

"Dem verbreiteten Foto zufolge stehe das A für Alltagsmaske, N für Nähe vermeiden, A für App und L für Lüften. Tatsächlich wirbt seit Monaten das Gesundheitsministerium mit einer ähnlichen Kampagne für die Alltagsmaßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus –anfangs mit der sogenannten "AHA" - Formel (Abstand, Hygiene, Alltags-masken), seit September wird sie teilweise durch "+L" (Lüften) oder oder "+A+L" (App + Lüften) ergänzt. Eine "ANAL"-Formel existiert jedoch nicht. Das bestätigte uns auch eine Sprecherin des Bundesgesundheitsministeriums: "Dabei handelt es sich nicht um eine staatliche Kampagne."

Bei dem "ANAL"-Plakat handelt es sich um einen Scherz.



Aus dem Schreibtischkalender von WiLo, Berlin: 21.8.21

Bild
LinDi 2021/3
Schnapp-
Schuss
vom beliebten
Jugend-Treff
am Jägerstand
im Corona-Frühjahr



Witze von Hellmuth Karasek,
Das finde ich aber gar nicht komisch,
2020, Quadriga.de

Kommt ein älterer Mann, so um die siebzig, zum Doktor und sagt: »Herr Doktor, ich habe nach dem Sex neuerdings immer so ein Pfeifen im Ohr.« Darauf der Arzt: »Ja, was erwarten Sie denn in Ihrem Alter? Standing Ovations!« (S. 25 ff)

Ein altes Ehepaar. Der Mann sagt eines Abends zu seiner Frau: »Du, wir haben so lange Zeit nicht miteinander geschlafen. Sollten wir es nicht mal wieder probieren?« Antwortet die Frau: »Einverstanden. Aber ich muss dir sagen, ich hab's jetzt im Rücken.« Darauf er: »Gut, dass du mir das sagst. Ich hätte es sonst an der alten Stelle gesucht.«

Nach einem halben Jahr, was keineswegs eine halbe Ewigkeit ist, liegen beide auf dem paradiesischen Sonnendeck, und die Frau seufzt glücklich: »Ach, ist das herrlich hier!« Worauf der Mann ihr zufrieden zunickt, um dann missmutig hinzuzufügen: »Wenn du mich nicht dauernd zu den Ärzten geschleppt hättest, könnte es mir schon zehn Jahre so gutgehen.«

Ein Bauer zeigt seiner Partnerin, die er für und durch die Sendung „Bauer sucht Frau“ kennengelernt hat, sein Anwesen, seinen Hof, die Stallungen, die Weiden. Als sie auf der Weide an den Kühen vorbeikommen, bespringt gerade ein Bulle eine Kuh. (Das ist die Unwahrscheinlichkeitsklippe dieses Witzes. Kühe, die einander mangels anderer Partnermöglichkeiten bespringen, dagegen kann man öfter beobachten.) Sagt der Bauer zu seiner jungen Besucherin: »Ach, wär das schön, wenn ich das auch machen könnte!« Sagt die trocken: »Könn' Sie doch! Die Kuh gehört doch Ihnen!«

Als ein junger, sehr attraktiver Mann mit einem Bodybuilder-Brustkorb und einem Sixpack- Bauch seine Entree-Verbeugung vor ihr macht, sagt sie zu ihm: „»Junger Mann, wenn Sie erraten, was ich für ein Tier auf meiner linken Schulter trage, werden wir am Ende des Abends unvergesslichen Sex miteinander haben.« Der junge Mann schaut nach dem Papagei und sagt dann: »Krokodil!« Darauf die Dame: »Das will ich gerade noch gelten lassen.«

Eine Hundertjährige wird von einem Reporter besucht. Er bestaunt ihre Gelenkigkeit und ihre Figur, ihren Witz und ihre Geistespräsenz und fragt sie nach den Gründen. Sie sagt: »Ich habe mich immer gut ernährt, viel Sport betrieben und viel Sex gehabt.« Der Reporter starrt sie an: »Sex? Wann denn zum letzten Mal?« Sie antwortet: »Neunzehnfünfundvierzig.« Der Reporter: »1945! Verzeihen Sie, aber das ist schon eine gute Weile her.« Die alte Dame schaut auf ihre Uhr: »Finden Sie? Finde ich nicht. Jetzt ist 20 Uhr 15.«

Aus dem Neuen Buxtehuder/Neuen Stader »Wochenblatt«:

»In einem Haus, eine alte Schule mitten im Moor in Mulsum, erblickten Piggeldy und Frederick, die beiden Schweine-Brüder, das Licht der Welt. Ihre Mutter ist die Autorin Elke Loewe.«

Anzeige in der »Westfalen Post«:

4 gute Kinder und Herrenfahrräder.
Nur komplett zu verkaufen. VS.
Tel. Nr. geschwärzt

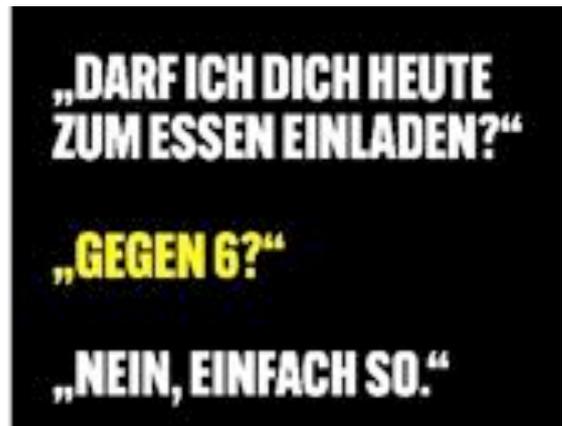
Quelle: SPIEGEL 23/5.6.2021, S. 138

23.04.2021 Main-Post Würzburg, Titelseite

UNTERM STRICH - WAS FRAUEN (NICHT) BRAUCHEN

Nach hitzigen Diskussionen in den Sozialen Medien haben die Erfinder der Perioden-Handschuhe „Pinky Gloves“ ihr Produkt jetzt vom Markt genommen. Mit den pinken Einweghandschuhen sollten Frauen endlich ganz hygienisch Tampon oder Binde entnehmen und entsorgen können. Sollte mal kein Abfalleimer in der Nähe sein, hätte man sie im „Pinky Glove“ zunächst in der Handtasche verstauen können. Vorgestellt wurde das Produkt in der Vox-Gründershow „Die Höhle der Löwen“, entwickelt haben es zwei Männer – nach eigenen Aussagen „echte Frauenversther“, die ein vermeintliches Frauenproblem lösen wollten. Nun bleibt uns Frauen diese unnachhaltige Innovation, die handelsüblichen Einweghandschuhen ähnelt, verwehrt. Dabei wären die „Pinky Gloves“ sicher weggegangen wie heiße Semmeln: Immerhin sind sie pink. Und Frauen kaufen ja bekanntlich gerne überbeuerte Hygieneprodukte in ihrer Lieblingsfarbe. Trotz des Rückschlags sollten sich die Gründer nicht von ihrem Weg abbringen lassen – denn es gibt noch viele Bereiche, in denen Frauen sinnvolle Lösungen gebrauchen könnten. Hier ein paar Ideen: Das tägliche Schminken mit Pinseln ist mühselig. Wie wäre es also mit der „Glitter Spatula“ – einer trendigen Make-up-Spachtel. Denn was sich bei Wänden bewährt hat, kann Frauenhaut nicht schaden. Und was hilft Frauen, wenn ihnen von Job, Hausarbeit und Homeschooling der Kopf raucht? Wie wäre es mit „Glamour Aspi“ – der Kopfschmerztablette für die moderne Frau. Auf der rosafarbenen Verpackung könnte ein Einhorn über einen Regenbogen springen – nur so als Anregung.

Von den vielen unverlangten Mail-Anhängen - Eine Auswahl: teils anonyme App-Nachrichten



Das waren noch Zeiten oder „früher war auch nicht alles schlecht“ –

Aus der Zeit, als noch persönliche Anwesenheit bei Sitzungen üblich war, - wenigstens zeitweise. Und nach der Tagung die Sitzung noch nachbereitet und dabei die neue schon vorbereitet wurde. Da erzählte ich folgenden – für Nicht-„Frang(k)en“ fast unverständlichen Witz: Ein Düsseldorfer, ein Kölner und ein Würzburger treffen sich in der Kneipe. Der Wirt kommt. Der Düsseldorfer bestellt ein Alt, der Kölner ein Kölsch und der Würzburger ein Wasser. - Die anderen fragen verständnislos, ob er krank sei, warum er denn nur Wasser bestelle. Darauf der Würzburger: „Naja, - wenn IHR kein Bier trinkt, dann trink' ICH halt auch keins.“



Roma locute – causa finita. Die DGG eV ist Geschichte.

Beherzigung von Eugen Roth

Ein Mensch, der sich zu gut erschien,
 Als Vorstand dem Verein zu dienen,
 Und der, bequem, sich ferngehalten,
 Die Kasse etwa zu verwalten,
 Der viel zu faul war, Schrift zu führen,
 Kriegt einst der Reue Gift zu spüren.
 Sein sechzigster Geburtstag naht -
 Wo schreitet wer zur Glückwunschat?
 Tut dies am Ende der Verein?
 Nur für ein unnütz Mitglied? Nein!
 Kein Ständchen stramm, kein Festprogramm,
 Auch kein Ministertelegramm,
 Kein Dankesgruß der Bundesleitung
 Und keine Zeile in der Zeitung.

Wird etwa gar dann sein Begräbnis
 Ihm selbst und andern zum Erlebnis?
 Sieht man dortselbst Zylinder glänzen?
 Schwankt schwer sein Sarg hin unter Kränzen?
 Spricht irgendwer am offenen Grabe,
 Was man mit ihm verloren habe?
 Entblößt sich dankbar eine Stirn?
 Läßt eine Hand im schwarzen Zwirn
 Auf seinem Sarg die Schollen kollern
 Bei Fahnen senken, Böllerbollern? -
 An seinem Grab stehn nur der Pfarrer
 Und die bezahlten Leichenscharrer.
 Der Mensch, der dies beschämend fand,
 Ward augenblicks Vereinsvorstand.

Impressum DGG e. V.

DGG-Informationen

zur Sexualpädagogik
und -erziehung
der Deutschen Gesellschaft für
Geschlechtererziehung

Herausgeber und Redaktion:
Vorstand der DGG (verantwortl.)
Dipl.-Päd. Linus J. Dietz
Lengfelder Str. 29,
97078 Würzburg,
dgg@dgg-ev-bonn.de

Satz/Layout
Arkadiy Tolchinsky
arkadimedia@googlemail.com

Archiv
www.dgg-ev-bonn.de
alle Ausgaben auf Antrag
erhältlich für Mitglieder,
Nichtmitglieder auf Anfrage

Homepage
www.sexualerziehung.org
E. Dahlfeld mit WordPress WP
info@woill-gefaehl.de

Erscheinungsweise: jährlich

Auflage: 150

Bezug: für Mitglieder kostenlos.
Nichtmitglieder bitte anfragen!

Bankverbindung/Spendenkonto:
Sparkasse Mainfranken
DE2479050000043469774
SWIFT BIC BYLADEM1SWU

Nachdruck
mit Genehmigung des Herausgebers

*Wir danken für das Überlassen von
Zitationen zum Dokumentieren für
Lehr- und Forschungszwecke.*

*[Sexualpädagogische Bildungsinforma-
tionen der DGG verfolgen keinen kom-
merziellen Zweck; Zitationen dienen der
Dokumentation zur Meinungsbildung für
Experten und Interessierte sowie der
Aus-, Fort- und Weiterbildung. Insofern
hat nach Auskunft verschiedener Juris-
ten diese Zusammenstellung für die
Mitglieder, Freunde und Förderer sowie
Interessierte der DGG rein informativen
Charakter und steht in Über-
einstimmung mit UrhG, Teil 1, Abs. 6*

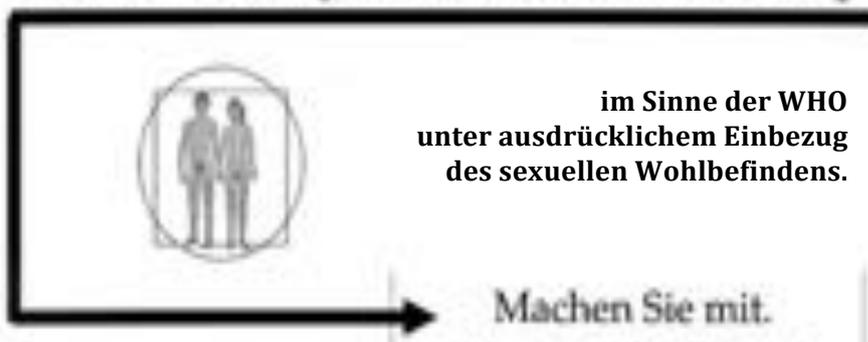
http://www.mptg.de/pat/mptg_dp/tp/10-6.pdf



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR GESCHLECHTERSERZIEHUNG

DGG BONN e.V.

Sexualerziehung als Gesundheitsförderung



„Um sich **FÜR wissenschaftlich orientierte Sexualbildung** zu engagieren“, braucht's keine Vereinsmitgliedschaft, äußert sich (PAST)-Präsident Linus Dietz zur Auflösung der DGG als „eV“, - eingetragener Verein.



HINWEIS der letzten Ausgabe : Die Homepage der DGG bleibt einen „Besuch wert. Sie wird ab 2022 ohne „e.V.“ die schulische Sexualbildung kritisch begleiten und beraten. Die DGG eV dankt allen ehemaligen Mitgliedern, Freunden Interessierten, Förderern und Kritikern (je m,w,d) ausdrücklich. Wir bleiben erreichbar: [dgg\(at\)sexualerziehung.org](mailto:dgg(at)sexualerziehung.org)

In diesem Sinne haben wir oft genug Artikel zitiert für Aus-, Fort- und Weiterbildung - und wissen „die einvernehmliche Überlassung für wissenschaftliche Bildungszwecke dankbar zu schätzen - Dieser Beitrag unterliegt der Creative Commons Lizenz(CCBY-NC-ND4.0). Das bedeutet, dass der Beitrag für nicht kommerzielle Zwecke unter Nennung des Autors und